

Berichte: Analyse Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt in Deutschland (Monatszahlen)

Deutschland
Februar 2018



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Analyse Arbeitsmarkt
Titel:	Arbeitsmarkt in Deutschland
Region:	Deutschland
Berichtsmonat:	Februar 2018
Erstellungsdatum:	05.03.2018
Periodizität:	Jeweils am 5. eines Monats mit den aktuellen Arbeitsmarktdaten des Vormonats.
Nächster Veröffentlichungstermin:	05.04.2018
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik
Rückfragen an:	Zentraler Statistik-Service Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de
Hotline:	0911/179-3632
Fax:	0911/179-1131

Weiterführende statistische Informationen

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de Register: "Statistik nach Themen" http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen-Nav.html
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: Analyse Arbeitsmarkt, Arbeitsmarkt in Deutschland, Februar 2018
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

AA	Agentur für Arbeit
Alg	Arbeitslosengeld
Alg II	Arbeitslosengeld II
BA	Bundesagentur für Arbeit
BA-X	Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BG	Bedarfsgemeinschaft
dar.	darunter
dav.	davon
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
ziv. EP	Zivile Erwerbspersonen
EPP	Erwerbspersonenpotential
ET	Erwerbstätige
EZ 19	Eurozone bestehend aus 19 Staaten mit dem Euro als gemeinsamer Währung
geg.	gegenüber
gl.	gleitend
i.e.S.	im engeren Sinne
ifo	Institut für Wirtschaftsforschung
ILO	International Labour Organization
ILO-AKE	Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union (Labour force survey)
i. w. S.	im weiteren Sinne
KuG	Kurzarbeitergeld
KV	Krankenversicherung
RV	Rentenversicherung
SGB	Sozialgesetzbuch
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
zKT	zugelassene kommunale Träger
-	nichts vorhanden
0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	kein Nachweis vorhanden
...	Angaben fallen später an
x	Nachweis nicht sinnvoll
.X	Nachweis von Veränderungswerten > 250 % nicht sinnvoll

Inhaltsverzeichnis

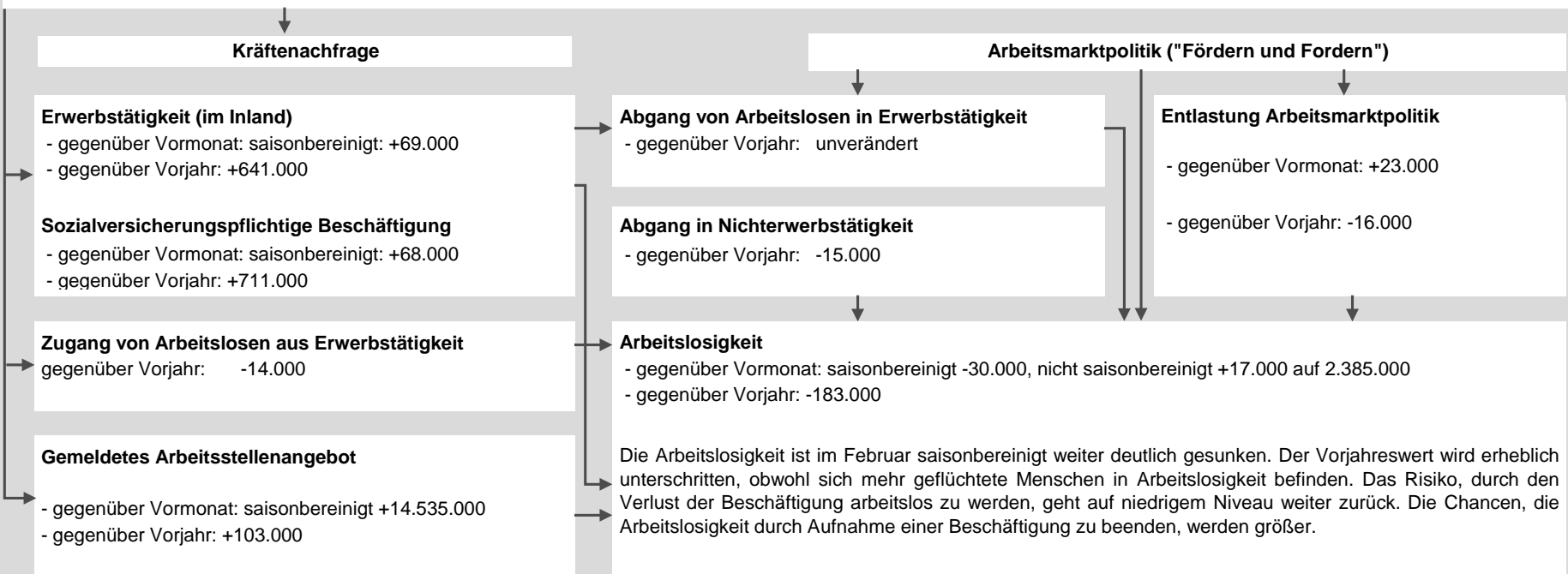
Kategorie	Thema	Tabellen	Grafiken - Analysen - Methodische Hinweise
1. Rahmenbedingungen	1.1 Konjunktur	<u>6</u>	<u>7</u>
	1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot	<u>8</u>	<u>9</u>
2. Beschäftigung	2.1 Erwerbstätigkeit	<u>10</u>	<u>11</u>
	2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	<u>12</u>	<u>13</u>
	2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland	<u>14</u>	<u>15</u>
	2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern	<u>16</u>	<u>17</u>
3. Arbeitslosigkeit	3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit	<u>18</u>	<u>19</u>
	3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit	<u>20</u>	<u>21</u>
	3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland	<u>22</u>	<u>23</u>
	3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen	<u>24</u>	<u>25</u>
	3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen	<u>26</u>	<u>27</u>
	3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern	<u>28</u>	<u>29</u>
	3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen	<u>30</u>	<u>31</u>
	3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich	<u>32</u>	<u>33</u>
4. Entlastung und Unterbeschäftigung	4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente	<u>34</u>	<u>35</u>
	4.2 Unterbeschäftigung	<u>36</u>	<u>37</u>
	4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II	<u>38</u>	<u>39</u>
5. Zugang, Abgang und Dauer der Arbeitslosigkeit	5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit	<u>40</u>	<u>41</u>
	5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit	<u>42</u>	<u>43</u>
	5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit	<u>44</u>	<u>45</u>
6. Stellenangebot	6.1 Angebot an Arbeitsstellen	<u>46</u>	<u>47</u>
	6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland	<u>48</u>	<u>49</u>
7. Anhang	7. Methodische Hinweise		<u>50</u>

Überblick über den Arbeitsmarkt

Februar 2018

Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft wächst weiter kräftig. Dieser Trend dürfte 2018 anhalten. Die aktuelle Geschäftslage der Unternehmen ist sehr gut, die Konjunkturerwartungen zeigen aufwärts, auch wenn es zuletzt einen kleinen Dämpfer gab. Impulse kommen von der dynamischen Entwicklung der Weltwirtschaft.



Erwerbspersonenpotenzial (Kräfteangebot)

Nachdem das Erwerbspersonenpotenzial 2016 um 570.000 Arbeitskräfte gestiegen ist, dürfte es sich im Jahr 2017 – im Zusammenspiel aus demografischer Entwicklung, Erwerbsbeteiligung und Migration – noch einmal um 570.000 erhöhen. Für 2018 wird mit einer Zunahme um 260.000 gerechnet.

1.1 Konjunktur

Zeitreihe bis: 4. Quartal 2017

Quartal	BIP in Vorjahrespreisen 2010 = 100	Veränderung gegen Vorperiode in %
1. Quartal 2012	104,14	0,3
2. Quartal	104,24	0,1
3. Quartal	104,48	0,2
4. Quartal	104,01	-0,4
1. Quartal 2013	103,78	-0,2
2. Quartal	104,70	0,9
3. Quartal	105,23	0,5
4. Quartal	105,66	0,4
1. Quartal 2014	106,59	0,9
2. Quartal	106,41	-0,2
3. Quartal	106,75	0,3
4. Quartal	107,70	0,9
1. Quartal 2015	107,82	0,1
2. Quartal	108,30	0,4
3. Quartal	108,65	0,3
4. Quartal	109,11	0,4
1. Quartal 2016	109,80	0,6
2. Quartal	110,31	0,5
3. Quartal	110,68	0,3
4. Quartal	111,14	0,4
1. Quartal 2017	112,14	0,9
2. Quartal	112,85	0,6
3. Quartal	113,68	0,7
4. Quartal	114,37	0,6

Dezember 2017

Zeit	Produktion im Produzierenden Gewerbe 2010 = 100
Januar 2017	110,1
Februar	111,8
März	112,0
April	112,9
Mai	114,1
Juni	113,1
Juli	113,0
August	116,0
September	114,7
Oktober	113,3
November	116,8
Dezember	116,1
Januar 2018	
Februar	
März	
April	
Mai	
Juni	
Juli	
August	
September	
Oktober	
November	
Dezember	

Dezember 2017

Zeit	Auftrags-eingang in der Industrie 2010 = 100
Januar 2017	110,9
Februar	114,7
März	115,8
April	113,4
Mai	114,9
Juni	115,8
Juli	115,3
August	120,0
September	121,5
Oktober	122,4
November	122,3
Dezember	126,9
Januar 2018	
Februar	
März	
April	
Mai	
Juni	
Juli	
August	
September	
Oktober	
November	
Dezember	

Februar 2018

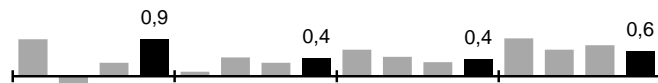
Zeit	Ifo-Geschäftsklima-Index (2005 = 100)		
	Klima	Lage	Erwartungen
Januar 2017	109,8	116,8	103,1
Februar	111,2	118,3	104,5
März	112,5	120,0	105,4
April	113,3	121,8	105,3
Mai	114,8	123,9	106,5
Juni	115,3	124,5	106,8
Juli	116,2	125,9	107,3
August	116,1	124,9	107,8
September	115,4	123,9	107,4
Oktober	116,9	125,0	109,3
November	117,6	124,6	111,0
Dezember	117,2	125,5	109,5
Januar 2018	117,6	127,8	108,3
Februar	115,4	126,3	105,4
März			
April			
Mai			
Juni			
Juli			
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

Quellen: Statistisches Bundesamt und Institut für Wirtschaftsforschung e.V.(ifo); saisonbereinigte Daten.

1.1 Konjunktur

(reales) Bruttoinlandsprodukt

Veränderung gegenüber Vorperiode in Prozent
Index 2010=100, saisonbereinigt

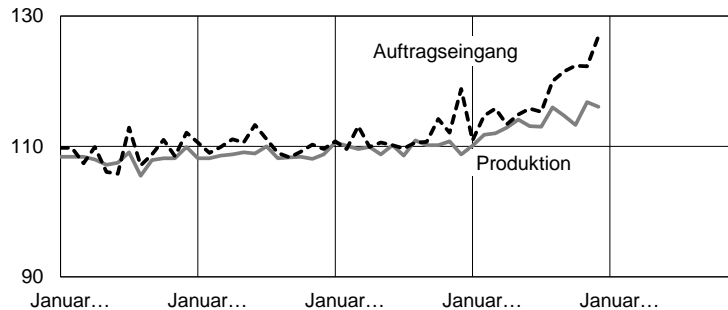


1. Quartal 2014 1. Quartal 2015 1. Quartal 2016 1. Quartal 2017

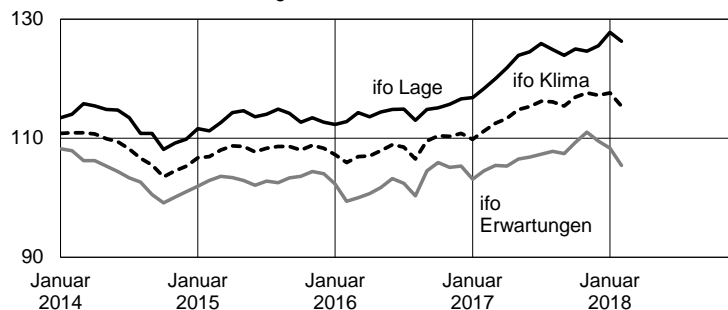
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Entwicklung wichtiger Frühindikatoren

Index 2010=100, saisonbereinigt



Index 2005=100, saisonbereinigt



Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (ifo); seit Januar 2015 bereinigt mit dem Verfahren X13-ARIMA-SEATS.

Analyse

Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im 4. Quartal 2017 saison- und kalenderbereinigt um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorquartal gestiegen. Damit hat sich das Wachstum im Vergleich zum Jahresverlauf leicht abgeschwächt, bleibt aber kräftig. Dieser Trend dürfte 2018 anhalten. Die aktuelle Geschäftslage der Unternehmen ist sehr gut, die Konjunkturerwartungen zeigen aufwärts, auch wenn es zuletzt einen kleinen Dämpfer gab. Impulse gibt die dynamische Entwicklung der Weltwirtschaft. Die Kursrückgänge an den Aktienmärkten trüben dieses positive Bild kaum. Es handelt sich vielmehr um eine Korrektur nach den vorherigen Kurszunahmen auf Basis des Konjunkturaufschwungs und der lockeren Geldpolitik.

Der deutsche Konjunkturaufschwung profitiert von einem sehr günstigen globalen Umfeld. Die Wirtschaft der Europäischen Union ist im 4. Quartal 2017 ebenfalls um deutliche 0,6 Prozent gewachsen. Damit hat sich die Erholung der europäischen Wirtschaft 2017 verfestigt. Auch weltweit zeigt der Trend nach oben.

Die deutschen Exporte sind im 4. Quartal 2017 mit +2,7 Prozent im Vergleich zum Vorquartal kräftig gestiegen (3. Quartal: +1,8 Prozent). Die Exporterwartungen liegen im Zuge der guten weltwirtschaftlichen Entwicklung weiterhin auf sehr hohem Niveau, auch wenn es zuletzt einen Rückgang gab. Die Importe haben um 2,0 Prozent zugelegt. Der steigende Eurokurs vergünstigt die Importe und verteuert die Exporte.

Die Ausrüstungsinvestitionen haben 2017 einen deutlichen Aufwind erlebt. Dieser setzte sich im 4. Quartal mit einem Wachstum von 0,7 Prozent moderater fort. Die Bauinvestitionen sind nach einer starken ersten Jahreshälfte im 4. Quartal um 0,4 Prozent gesunken. Die Ausrüstungsinvestitionen steigen, da die Kapazitäten in der Produktion durch den wirtschaftlichen Aufschwung zunehmend ausgelastet sind. Am aktuellen Rand setzt sich diese Entwicklung fort. Die Erwartungen der Investitionsgüterproduzenten zeigen – trotz eines kleinen Dämpfers – für die nächsten Monate eine Fortsetzung des Aufwärtstrends an.

Der Konsum hat in der zweiten Jahreshälfte 2017 an Schwung verloren. Im 4. Quartal stagnierte der private Konsum, der staatliche Konsum nahm um 0,5 Prozent zu. Die Stimmung der Verbraucher bleibt aber ausgezeichnet, so dass sich die Konsumnachfrage in 2018 wieder mit mehr Dynamik entwickeln dürfte. Die privaten Haushalte profitieren von Lohnsteigerungen, die sich z.B. durch die jüngsten Tarifabschlüsse angekündigt haben, und hoher Beschäftigung. Sollte die große Koalition fortgesetzt werden, zeichnet sich in Zukunft eine etwas expansivere Fiskalpolitik ab.

Methodische Hinweise

1. Auftragseingänge und Geschäftsklima gelten als vorlaufende, BIP und Produktion als gleichlaufende und Arbeitsmarktgrößen als nachlaufende Konjunkturindikatoren.

2. Alle Indikatoren werden in saisonbereinigter, indizierter Rechnung dargestellt (Index 2010=100, ifo 2005=100), um die aktuelle Tendenz zu erfassen und einzuordnen.

1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot

Zeitreihen

Jahr ¹⁾	Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot in Tausend														
	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)
		15 bis unter 65 Jahren	absolut				Anteil in %	15 bis unter 65 Jahren				absolut	Anteil in %		
absolut	absolut	in %	in %	absolut	absolut	absolut	in %	in %	absolut	absolut	absolut	in %	in %	absolut	
1994	81.539	55.702	68,3	49,4	44.142	63.836	43.530	68,2	48,8	33.664	17.702	12.173	68,8	52,3	10.477
1995	81.817	55.847	68,3	49,1	44.118	64.172	43.631	68,0	48,3	33.729	17.646	12.216	69,2	52,6	10.389
1996	82.012	55.968	68,2	48,9	43.985	64.421	43.718	67,9	48,0	33.698	17.591	12.250	69,6	52,5	10.287
1997	82.057	55.993	68,2	49,1	44.327	64.548	43.731	67,7	48,2	34.102	17.509	12.262	70,0	53,0	10.225
1998	82.037	55.990	68,2	49,1	44.594	64.622	43.734	67,7	48,1	34.453	17.415	12.255	70,4	53,3	10.141
1999	82.163	55.915	68,1	49,4	44.592	64.829	43.710	67,4	48,5	34.546	17.335	12.206	70,4	53,5	10.046
2000	82.260	55.788	67,8	49,1	44.955	65.027	43.666	67,1	48,2	35.045	17.232	12.122	70,3	53,0	9.910
2001	82.440	55.756	67,6	49,3	44.981	65.323	43.729	66,9	48,4	35.157	17.118	12.027	70,3	53,0	9.823
2002	82.537	55.682	67,5	49,2	45.139	65.527	43.743	66,8	48,4	35.360	17.009	11.940	70,2	52,9	9.779
2003	82.532	55.510	67,3	49,4	45.069	65.619	43.670	66,6	48,6	35.357	16.913	11.840	70,0	53,3	9.711
2004	82.501	55.209	66,9	49,2	45.161	65.680	43.506	66,2	48,3	35.730	16.821	11.703	69,6	53,3	9.431
2005	82.438	54.918	66,6	49,9	45.149	65.698	43.355	66,0	49,1	35.739	16.740	11.563	69,1	52,9	9.411
2006	82.315	54.574	66,3	50,5	45.453	65.667	43.215	65,8	49,8	36.124	16.648	11.359	68,2	53,3	9.329
2007	82.218	54.417	66,2	50,8	45.525	65.664	43.232	65,8	50,1	36.391	16.554	11.185	67,6	53,4	9.134
2008	82.002	54.134	66,0	51,0	45.178	65.541	43.138	65,8	50,4	36.162	16.461	10.997	66,8	53,3	9.016
2009	81.802	53.878	65,9	51,2	45.097	65.422	43.048	65,8	50,6	36.144	16.380	10.830	66,1	53,3	8.952
2010	81.752	53.966	66,0	51,3	44.997	65.426	43.213	66,0	50,8	36.085	16.326	10.753	65,9	53,2	8.913
2011	81.844	54.131	66,1	51,8	.	65.540	43.401	66,2	51,5	.	16.304	10.730	65,8	53,2	.
2011	80.328	52.951	65,9	51,5	45.250	64.429	42.558	66,1	51,2	36.352	15.899	10.394	65,4	52,7	8.898
2012	80.524	53.126	66,0	51,5	45.089	64.619	42.762	66,2	51,4	36.364	15.905	10.363	65,2	52,1	8.725
2013	80.767	53.272	66,0	51,9	45.417	64.848	42.933	66,2	51,8	36.673	15.919	10.340	65,0	52,0	8.744
2014	81.198	53.422	65,8	52,0	45.764	65.223	43.106	66,1	52,0	37.044	15.974	10.316	64,6	51,9	8.716
2015	82.176	53.994	65,7	51,9	45.911	66.057	43.647	66,1	52,0	37.223	16.118	10.347	64,2	51,3	8.687
2016	82.522	53.963	65,4	52,3	46.482	66.365	43.686	65,8	52,5	37.725	16.156	10.278	63,6	51,6	8.757
2017					47.053					38.294					8.759
2018					47.316					38.651					8.629

1) Quelle Bevölkerungsdaten: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung jeweils zum 31.12. Ab 2011 neue Bevölkerungszahl auf Basis des Zensus 2011 (davor auf Basis früherer Zählungen).

Quelle EPP: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), EPP als Jahresdurchschnitt nach dem Beschäftigungsortprinzip (Vergleichbarkeit mit Jahren vor 2011 eingeschränkt).

Die Daten wurden zuletzt im Oktober 2017 prognostiziert (IAB-Kurzbericht 21/2017).

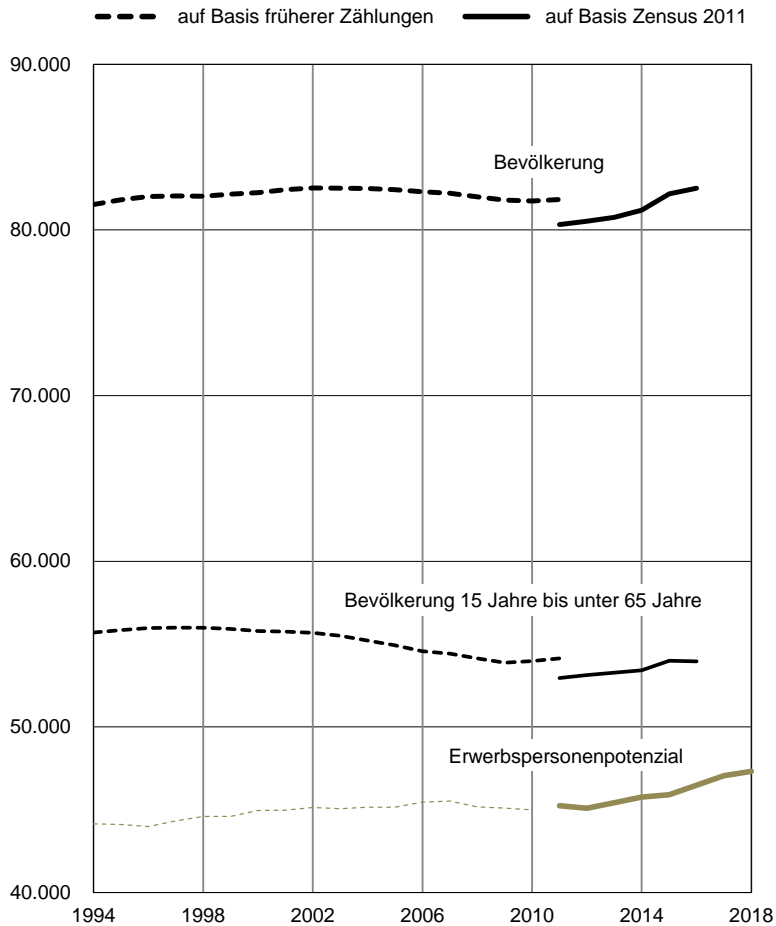
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Seite 8 von 60

1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot

Entwicklung von Bevölkerung und Erwerbspersonenpotenzial

Deutschland
Angaben in Tausend



Quelle: Statistisches Bundesamt und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Analyse

Nachdem das Erwerbspersonenpotenzial 2016 um 570.000 Arbeitskräfte gestiegen ist, dürfte es sich im Jahr 2017 – im Zusammenspiel aus demografischer Entwicklung, Erwerbsbeteiligung und Migration – noch einmal um 570.000 erhöhen. Für 2018 wird mit einer Zunahme um 260.000 gerechnet.

Negative demografische Effekte (unverändert wirkender langfristiger Trend der alternden Bevölkerung in Deutschland) wurden bisher noch durch die hohe Zuwanderung überkompensiert, vor allem aus Ost- und Südeuropa. Zudem steigert die gute Arbeitsmarktlage weiter die Erwerbsbeteiligung, insbesondere von Frauen und Älteren. Die Zahl der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge lag 2016 bei 280.000; für 2017 signalisieren vorliegende Daten eine geringere Flüchtlingszuwanderung. Daten aus dem Ausländerzentralregister sprechen darüber hinaus für eine sich abschwächende Zuwanderung aus dem EU-Raum. Vor diesem Hintergrund erreicht nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das Erwerbspersonenpotenzial im Jahr 2017 einen Umfang von fast 47,05 Mio; im Jahr 2018 dürfte es 47,32 Mio Erwerbspersonen geben. (Quelle: IAB-Kurzbericht 21/2017).

Methodische Hinweise

- Das Erwerbspersonenpotenzial setzt sich zusammen aus Erwerbstätigen, Erwerbslosen nach ILO und Stiller Reserve (einschl. arbeitssuchender Nichterwerbspersonen). Es wird somit von der Bevölkerungsstärke und der Erwerbsneigung bestimmt. Veränderungen bei Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind immer auch im Zusammenhang mit Veränderungen beim Arbeitskräfteangebot zu sehen.
- Angaben zur Bevölkerung des Statistischen Bundesamtes beziehen sich immer auf den Stand 31. Dezember eines Jahres. Ende 2013 erfolgte rückwirkend ab 2011 eine Umstellung auf die Bevölkerungsdaten des Zensus 2011. Diese Ergebnisse fallen i.d.R. niedriger aus als die auf Basis früherer Zählungen. Somit können am aktuellen Rand nur relativ kurze, vergleichbare Zeitreihen gebildet werden. Der Umstellungseffekt kann mit Hilfe der Daten für 2011, die sowohl nach dem Zensus 2011 als auch auf Basis früherer Zählungen vorliegen, ermittelt werden.
- Die Angaben zum Erwerbspersonenpotenzial ermittelt das IAB; sie werden jahresdurchschnittlich nach dem Beschäftigungsortprinzip, also einschließlich des Pendlersaldos, berechnet. Bei den Werten für 2016 handelt es sich um teilweise vorläufige Werte und ab 2017 um Prognosen. Die Daten wurden zuletzt im Oktober 2017 prognostiziert. Die Vergleichbarkeit mit Daten vor 2011 ist aufgrund der Umstellung der Bevölkerungsdaten auf den Zensus 2011 eingeschränkt.

2.1 Erwerbstätigkeit

Zeitreihen

Zeit	Ursprungswerte der Erwerbstätigen im Inland					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				
		Vormonat		Vorjahresmonat		
	in Tausend		in %	in Tausend		in %
	1	2	3	4	5	
Januar 2017	43.656	-326	-0,7	651	1,5	
Februar	43.704	48	0,1	645	1,5	
März	43.861	157	0,4	637	1,5	
April	44.035	174	0,4	647	1,5	
Mai	44.216	181	0,4	639	1,5	
Juni	44.369	153	0,3	662	1,5	
Juli	44.388	19	0,0	699	1,6	
August	44.477	89	0,2	670	1,5	
September	44.657	180	0,4	658	1,5	
Oktober	44.730	73	0,2	644	1,5	
November	44.770	40	0,1	639	1,4	
Dezember	44.623	-147	-0,3	641	1,5	
Januar 2018	44.281	-342	-0,8	625	1,4	
Februar						
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

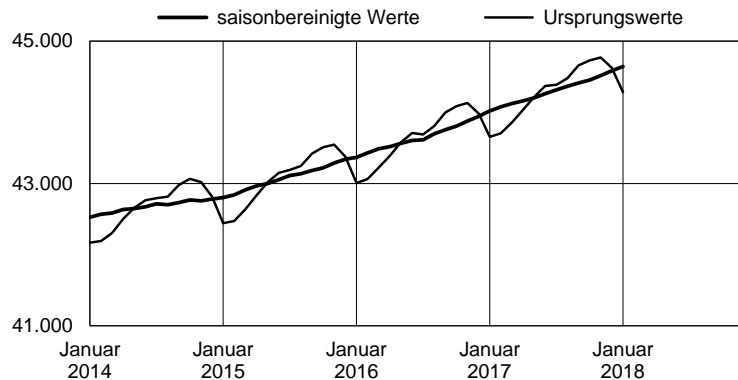
Zeit	Saisonbereinigte Werte der Erwerbstätigen im Inland		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat	
		in Tausend	
	1	2	3
Januar 2017	44.018	73	0,2
Februar	44.076	58	0,1
März	44.122	46	0,1
April	44.161	39	0,1
Mai	44.202	41	0,1
Juni	44.263	61	0,1
Juli	44.315	52	0,1
August	44.366	51	0,1
September	44.412	46	0,1
Oktober	44.453	41	0,1
November	44.514	61	0,1
Dezember	44.583	69	0,2
Januar 2018	44.643	60	0,1
Februar			
März			
April			
Mai			
Juni			
Juli			
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

Quelle: Statistisches Bundesamt; Erwerbstätigkeit nach dem Inlandskonzept (einschließlich Einpendler, ohne Auspendler).

2.1 Erwerbstätigkeit

Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Inland

Angaben in Tausend



Analyse

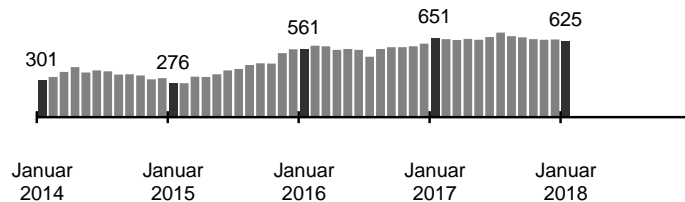
Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Januar saisonbereinigt um 60.000 zugenommen, nach +69.000 im Dezember und +61.000 im November.

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Januar bei 44,28 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 625.000 oder 1,4 Prozent gestiegen, nach +641.000 oder +1,5 Prozent im Dezember. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht allein auf dem Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung.

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im vierten Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahr um 25.000 oder 0,6 Prozent auf 4,27 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Januar 66.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 8.000 oder 10 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich ebenfalls verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im Dezember auf 4,73 Mio, das waren 63.000 oder 1,3 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Methodische Hinweise

1. Erwerbstätigkeit umfasst sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte, Beamte, Selbständige (einschließlich Mithelfende) sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandsvariante; Arbeitsverhältnis rechtlich eigener Art). Die Erwerbstätigenzahlen werden vom Statistischen Bundesamt mit einem Monat Verzögerung zum Berichtsmonat auf Basis vielfältiger Primärquellen (insbesondere Beschäftigtenstatistik der BA) geschätzt. Die Schätzungen unterliegen z.T. deutlichen nachträglichen Revisionen.

2. Erwerbstätigkeit kann nach dem Inlandskonzept (einschl. Einpendler, ohne Auspendler) und dem Inländerkonzept (einschl. Auspendler, ohne Einpendler) ermittelt werden. Unterschiede ergeben sich aus dem Pendlersaldo. Wegen der engeren Anbindung an die Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage im Inland steht in der Berichterstattung der BA das Inlandskonzept im Vordergrund. Das Statistische Bundesamt nennt dagegen an erster Stelle Ergebnisse nach dem Inländerkonzept.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Zeitreihen

Zeit ¹⁾²⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung							
	Ursprungswerte				Saisonbereinigte Werte			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %
Juni 2015	30.771	x	x	597	2,0	x	x	x
Juni 2016	31.443	x	x	672	2,2	x	x	x
Januar 2016	30.983	-167	-0,5	707	2,3	31.225	38	0,1
Februar	31.069	86	0,3	728	2,4	31.301	76	0,2
März	31.209	140	0,5	681	2,2	31.340	39	0,1
April	31.314	105	0,3	669	2,2	31.388	48	0,2
Mai	31.410	96	0,3	692	2,3	31.446	58	0,2
Juni	31.443	33	0,1	672	2,2	31.497	51	0,2
Juli	31.378	-65	-0,2	634	2,1	31.530	34	0,1
August	31.675	297	0,9	687	2,2	31.625	94	0,3
September	32.007	332	1,0	674	2,2	31.672	48	0,2
Oktober	32.045	37	0,1	676	2,2	31.733	61	0,2
November	32.069	24	0,1	680	2,2	31.808	75	0,2
Dezember	31.848	-221	-0,7	698	2,2	31.883	75	0,2
Januar 2017	31.707	-140	-0,4	724	2,3	31.952	69	0,2
Februar	31.774	66	0,2	705	2,3	32.005	52	0,2
März	31.930	156	0,5	721	2,3	32.058	53	0,2
April	32.013	83	0,3	699	2,2	32.091	34	0,1
Mai	32.131	118	0,4	721	2,3	32.168	76	0,2
Juni	32.165	34	0,1	722	2,3	32.220	52	0,2
Juli	32.128	-37	-0,1	750	2,4	32.287	68	0,2
August	32.396	268	0,8	721	2,3	32.343	56	0,2
September	32.730	334	1,0	723	2,3	32.392	49	0,2
Oktober	32.773	43	0,1	728	2,3	32.458	66	0,2
November	32.791	18	0,1	722	2,3	32.524	66	0,2
Dezember	32.559	-232	-0,7	711	2,2	32.592	68	0,2

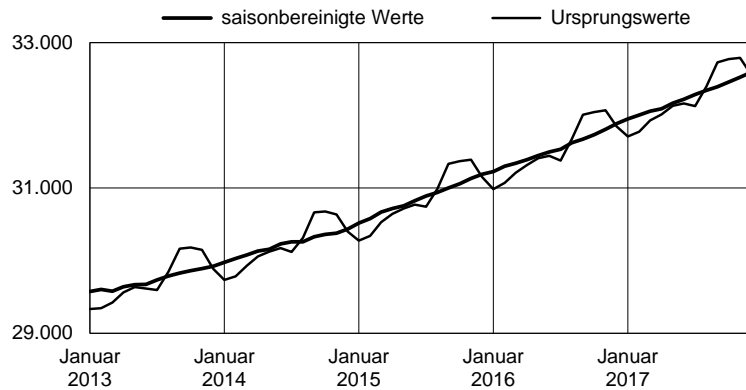
1) Am aktuellen Rand auf 6-Monatswerte hochgerechnete/gerundete 2-Monatswerte für den Dezember bzw. 3-Monatswerte für September bis November.

2) Aufgrund rückwirkender Revision der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen (s. methodische Hinweise).

2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

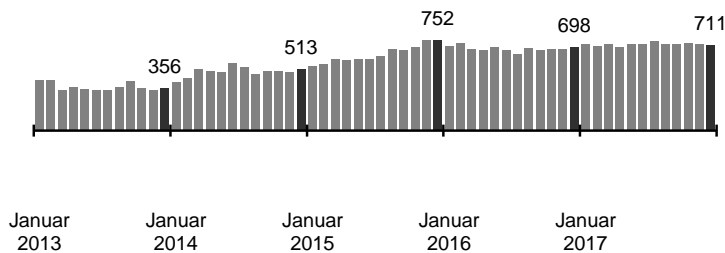
Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Analyse

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis Dezember reichen, saisonbereinigt um 68.000 gestiegen, nach +66.000 im November.

Nicht saisonbereinigt belief sie sich im Dezember auf 32,56 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 711.000 oder 2,2 Prozent.

In allen Bundesländern hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Am weitaus stärksten ist sie in Berlin gewachsen (+4,2 Prozent). Den geringsten Anstieg verzeichnete Thüringen (+0,7 Prozent).

Methodische Hinweise

1. Die Beschäftigtenstatistik beruht auf Arbeitgeber-Meldungen für Arbeiter und Angestellte einschl. Auszubildende, die KV-, RV- oder versicherungspflichtig nach dem SGB III sind. Aufgrund von Abgabefristen und zeitverzögerten Meldeflusses liegen stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit vor. Deshalb wird die Beschäftigung mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt, auf einen vorläufigen 6-Monatswert hochgerechnet und später durch den endgültigen 6-Monatswert ersetzt. Der Hochrechnungsfehler ist nicht so sehr kritisch für die Bestandsbetrachtung, wohl aber für die Beurteilung der Veränderungen.
2. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich alle Zahlen auf den Arbeitsort.
3. Im Jahr 2016 sind aufgrund eines technischen Problems im Datenverarbeitungsprozess in größerem Umfang Arbeitgebermeldungen zur Sozialversicherung nicht in die Statistik-Datenverarbeitung eingeflossen. Diese Meldungen wurden im Jahr 2017 nachträglich aufgenommen und die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik neu ermittelt. Daher erfolgte eine Revision der Beschäftigungsstatistik.

2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland

Zeitreihen

Zeit ⁽¹⁾²⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Westdeutschland						
	Ursprungswerte	Veränderung gegenüber				Saisonbereinigte Werte	
		Vormonat		Vorjahresmonat		Veränderung gegenüber Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	absolut	
Juni 2015	25.006	x	x	515	2,1	x	x
Juni 2016	25.563	x	x	557	2,2	x	x
Januar 2016	25.227	-119	-0,5	592	2,4	25.398	31
Februar	25.293	67	0,3	605	2,5	25.458	60
März	25.396	102	0,4	563	2,3	25.488	30
April	25.470	74	0,3	555	2,2	25.531	43
Mai	25.540	70	0,3	571	2,3	25.579	48
Juni	25.563	23	0,1	557	2,2	25.623	44
Juli	25.505	-57	-0,2	523	2,1	25.651	28
August	25.752	247	1,0	564	2,2	25.725	74
September	26.032	279	1,1	552	2,2	25.765	40
Oktober	26.066	34	0,1	554	2,2	25.815	50
November	26.089	22	0,1	560	2,2	25.876	61
Dezember	25.917	-171	-0,7	572	2,3	25.936	60
Januar 2017	25.817	-100	-0,4	591	2,3	25.992	55
Februar	25.871	54	0,2	578	2,3	26.037	45
März	25.991	120	0,5	595	2,3	26.082	45
April	26.046	55	0,2	576	2,3	26.110	28
Mai	26.136	90	0,3	596	2,3	26.175	65
Juni	26.160	24	0,1	598	2,3	26.221	46
Juli	26.124	-36	-0,1	619	2,4	26.275	54
August	26.351	227	0,9	599	2,3	26.322	47
September	26.630	279	1,1	598	2,3	26.360	38
Oktober	26.669	38	0,1	602	2,3	26.414	54
November	26.688	19	0,1	599	2,3	26.470	56
Dezember	26.506	-182	-0,7	588	2,3	26.523	53

Zeit ⁽¹⁾²⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Ostdeutschland						
	Ursprungswerte	Veränderung gegenüber				Saisonbereinigte Werte	
		Vormonat		Vorjahresmonat		Veränderung gegenüber Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	absolut	
Juni 2015	5.764	x	x	81	1,4	x	x
Juni 2016	5.879	x	x	115	2,0	x	x
Januar 2016	5.755	-47	-0,8	115	2,0	5.826	8
Februar	5.774	19	0,3	122	2,2	5.842	16
März	5.812	38	0,7	118	2,1	5.851	9
April	5.843	30	0,5	113	2,0	5.855	5
Mai	5.869	26	0,5	120	2,1	5.865	10
Juni	5.879	10	0,2	115	2,0	5.872	8
Juli	5.871	-8	-0,1	111	1,9	5.878	5
August	5.920	49	0,8	122	2,1	5.897	20
September	5.973	53	0,9	122	2,1	5.905	8
Oktober	5.976	2	0,0	120	2,1	5.915	10
November	5.979	3	0,1	122	2,1	5.930	15
Dezember	5.929	-49	-0,8	127	2,2	5.945	15
Januar 2017	5.888	-41	-0,7	133	2,3	5.959	14
Februar	5.901	13	0,2	127	2,2	5.968	9
März	5.938	37	0,6	126	2,2	5.974	7
April	5.966	28	0,5	123	2,1	5.979	5
Mai	5.994	28	0,5	125	2,1	5.990	11
Juni	6.003	10	0,2	124	2,1	5.997	7
Juli	6.002	-1	0,0	131	2,2	6.011	13
August	6.043	40	0,7	122	2,1	6.019	9
September	6.099	57	0,9	126	2,1	6.031	11
Oktober	6.103	4	0,1	128	2,1	6.043	12
November	6.102	-1	0,0	123	2,1	6.053	10
Dezember	6.053	-50	-0,8	123	2,1	6.068	14

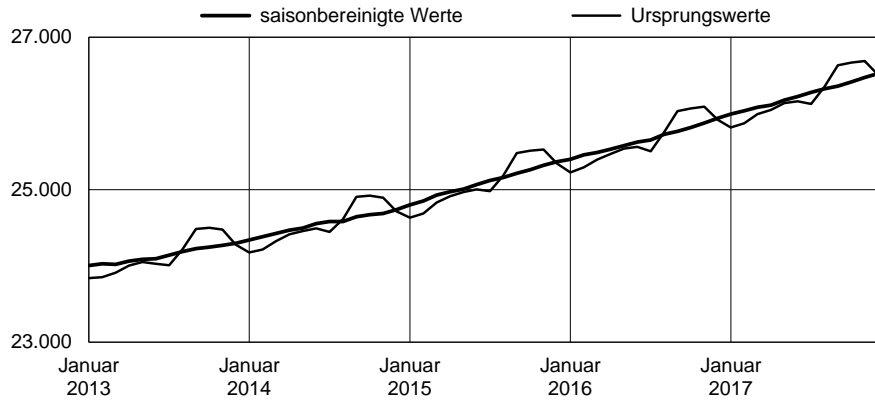
1) Am aktuellen Rand auf 6-Monatswerte hochgerechnete/gerundete 2-Monatswerte für den Dezember bzw. 3-Monatswerte für September bis November.

2) Aufgrund rückwirkender Revision der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen (s. methodische Hinweise).

2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland

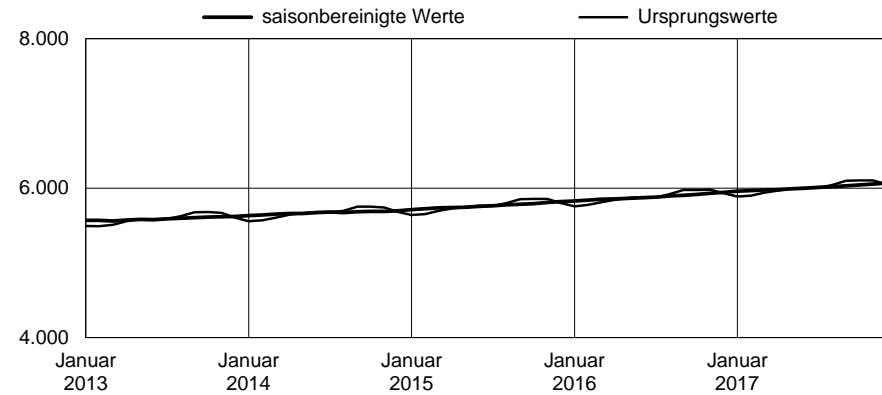
Entwicklung der Beschäftigung in Westdeutschland

Angaben in Tausend



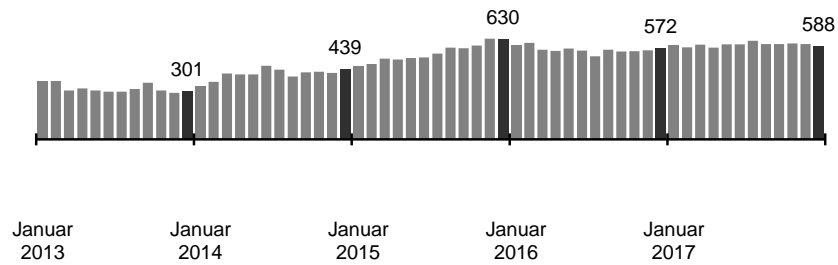
Entwicklung der Beschäftigung in Ostdeutschland

Angaben in Tausend



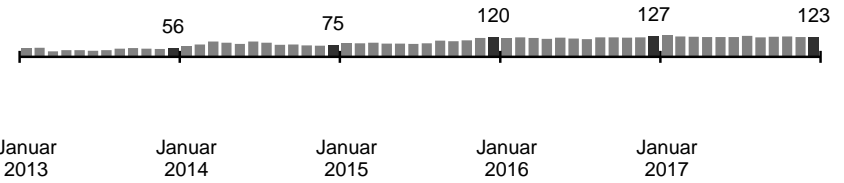
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Aufgrund rückwirkender Revision der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen (s. methodische Hinweise).

2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern

Dezember 2017

Wirtschaftszweige 2008 ¹⁾²⁾	Dezember 2017	Veränderung gegen Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Information und Kommunikation	1.048.000	50.400	5,0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.504.400	66.700	4,6
Qualifizierte Unternehmensdienstleistungen	2.453.200	103.300	4,4
Verkehr und Lagerei	1.758.900	66.100	3,9
Arbeitnehmerüberlassung	865.700	30.400	3,6
Pflege und Soziales	2.342.500	75.500	3,3
Baugewerbe	1.786.600	47.400	2,7
Erziehung und Unterricht	1.278.800	33.300	2,7
Gastgewerbe	1.033.900	23.100	2,3
Insgesamt	32.558.900	711.200	2,2
Herstellung von Vorleistungsgütern	1.190.400	22.300	1,9
Gesundheitswesen	2.444.900	44.700	1,9
Sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	1.166.600	17.400	1,5
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	4.445.000	62.000	1,4
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	4.464.100	59.000	1,3
Öffentlicher Dienst	1.804.200	23.700	1,3
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	220.600	2.500	1,1
Bergbau, Energie-/Wasserversorgung, Entsorgung	540.700	3.200	0,6
Herstellung überw. häuslich konsumierter Güter	1.231.800	-2.900	-0,2
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	978.200	-16.000	-1,6
nicht Zugeordnete	400	-800	x

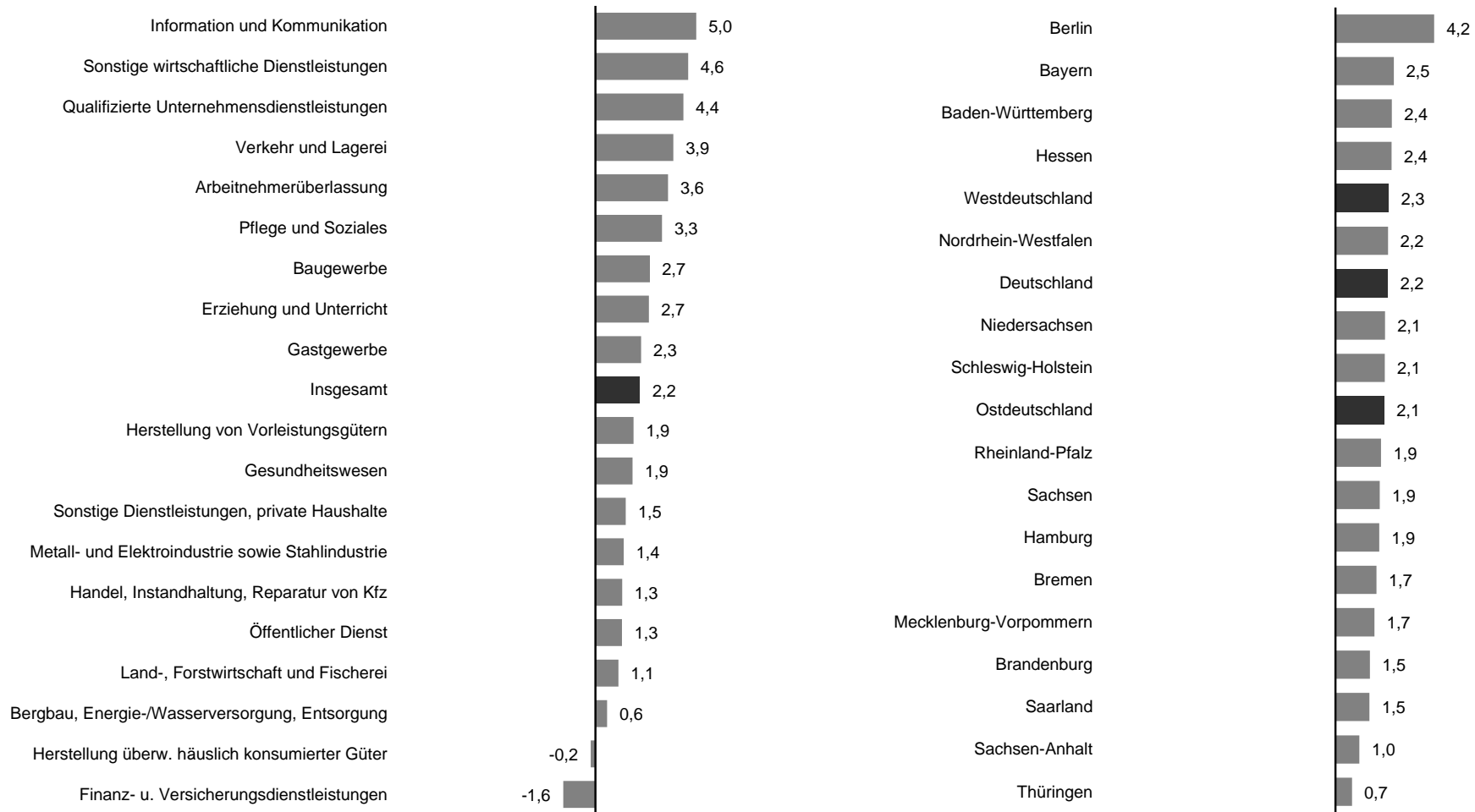
Länder ¹⁾²⁾	Dezember 2017	Veränderung gegen Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Berlin	1.456.200	58.800	4,2
Bayern	5.508.600	133.700	2,5
Baden-Württemberg	4.632.400	109.000	2,4
Hessen	2.562.000	59.900	2,4
Westdeutschland	26.505.700	588.400	2,3
Nordrhein-Westfalen	6.809.300	149.000	2,2
Deutschland	32.558.900	711.200	2,2
Niedersachsen	2.935.700	60.800	2,1
Schleswig-Holstein	971.200	20.000	2,1
Ostdeutschland	6.052.600	123.300	2,1
Rheinland-Pfalz	1.403.300	26.800	1,9
Sachsen	1.598.400	29.600	1,9
Hamburg	965.700	17.700	1,9
Bremen	328.900	5.600	1,7
Mecklenburg-Vorpommern	563.700	9.200	1,7
Brandenburg	836.300	12.100	1,5
Saarland	388.300	5.600	1,5
Sachsen-Anhalt	795.600	8.000	1,0
Thüringen	802.400	5.600	0,7

1) Auf 6-Monatswert hochgerechnete und gerundete 2-Monatswerte, absteigend sortiert nach der prozentualen Veränderung.

2) Aufgrund rückwirkender Revision der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen (s. methodische Hinweise).

2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Prozent
Dezember 2017



Aufgrund rückwirkender Revision der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen (s. methodische Hinweise).

3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit

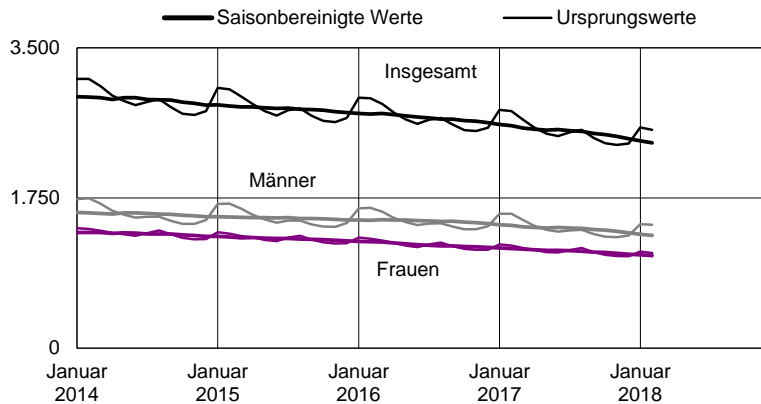
Zeitreihen

Zeit	Saisonbereinigter Bestand an Arbeitslosen in Tausend												
	Insgesamt				Männer			Frauen			Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahren		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Arbeitslosenquote	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat	
		absolut	in %			absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Januar 2017	2.607	-21	-0,8	5,9	1.439	-14	-1,0	1.168	-7	-0,6	239	-2	-0,8
Februar	2.593	-13	-0,5	5,9	1.431	-8	-0,6	1.162	-5	-0,5	237	-2	-0,9
März	2.566	-27	-1,0	5,8	1.413	-18	-1,3	1.153	-9	-0,8	234	-3	-1,3
April	2.551	-15	-0,6	5,8	1.406	-7	-0,5	1.145	-8	-0,7	232	-2	-0,7
Mai	2.542	-9	-0,3	5,7	1.401	-4	-0,3	1.141	-4	-0,4	231	-1	-0,4
Juni	2.547	5	0,2	5,7	1.406	4	0,3	1.141	0	0,0	233	1	0,6
Juli	2.535	-11	-0,4	5,7	1.400	-6	-0,4	1.135	-6	-0,5	231	-1	-0,5
August	2.527	-8	-0,3	5,7	1.397	-3	-0,2	1.131	-5	-0,4	229	-2	-1,1
September	2.503	-24	-1,0	5,6	1.384	-13	-0,9	1.119	-11	-1,0	227	-2	-1,0
Oktober	2.490	-13	-0,5	5,6	1.376	-8	-0,6	1.114	-5	-0,5	227	1	0,4
November	2.469	-20	-0,8	5,5	1.363	-12	-0,9	1.106	-8	-0,7	224	-3	-1,4
Dezember	2.440	-30	-1,2	5,5	1.344	-20	-1,4	1.096	-10	-0,9	221	-3	-1,5
Januar 2018	2.415	-25	-1,0	5,4	1.328	-16	-1,2	1.087	-9	-0,8	218	-3	-1,4
Februar	2.393	-22	-0,9	5,4	1.314	-14	-1,0	1.079	-9	-0,8	215	-2	-1,1
März													
April													
Mai													
Juni													
Juli													
August													
September													
Oktober													
November													
Dezember													

3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit

Entwicklung des Arbeitslosenbestandes

Angaben in Tausend



Analyse

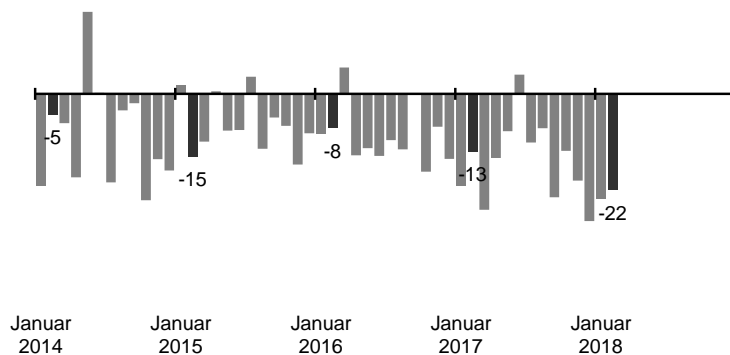
Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Februar 2018 eine Abnahme von 22.000, nach -25.000 im Vormonat. In Westdeutschland verringerte sich die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit um 17.000, nach -16.000 im Januar 2018. Für Ostdeutschland ergab sich ein Minus von 6.000, nach -8.000 im Vormonat.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug wie im Vormonat 5,4 Prozent. In Ostdeutschland war die Quote mit 7,0 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,0 Prozent (-0,1 Prozentpunkte bzw. unverändert).

Dabei waren die saisonbereinigten Rückgänge zum kleineren Teil von der bis zum Zähltag vergleichsweise milden Witterung beeinflusst.

Vormonatsveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Methodische Hinweise

Vormonatsveränderungen sind durch jahreszeitliche Einflüsse geprägt. Das Saisonbereinigungsverfahren rechnet diese Einflüsse heraus und erlaubt die Beurteilung der grundlegenden Entwicklung am aktuellen Rand. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass nur übliche saisonale Einflüsse herausgerechnet werden.

3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit

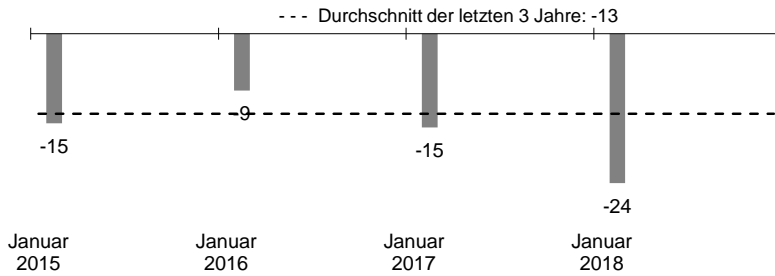
Zeitreihen

Zeit	Bestand an Arbeitslosen														
	Insgesamt					Männer					Frauen				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat		Vorjahresmonat	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
2016	2.690.975	x	x	-103.689	-3,7	1.482.720	x	x	-34.491	-2,3	1.208.251	x	x	-69.202	-5,4
2017	2.532.837	x	x	-158.137	-5,9	1.398.108	x	x	-84.612	-5,7	1.134.724	x	x	-73.527	-6,1
Januar 2017	2.777.387	209.114	8,1	-143.034	-4,9	1.567.694	146.944	10,3	-62.278	-3,8	1.209.687	62.173	5,4	-80.762	-6,3
Februar	2.762.095	-15.292	-0,6	-149.070	-5,1	1.566.667	-1.027	-0,1	-68.344	-4,2	1.195.424	-14.263	-1,2	-80.729	-6,3
März	2.662.111	-99.984	-3,6	-182.780	-6,4	1.494.839	-71.828	-4,6	-96.206	-6,0	1.167.268	-28.156	-2,4	-86.578	-6,9
April	2.568.612	-93.499	-3,5	-175.252	-6,4	1.424.259	-70.580	-4,7	-93.260	-6,1	1.144.343	-22.925	-2,0	-82.002	-6,7
Mai	2.497.718	-70.894	-2,8	-166.296	-6,2	1.377.315	-46.944	-3,3	-90.920	-6,2	1.120.402	-23.941	-2,1	-75.375	-6,3
Juni	2.472.642	-25.076	-1,0	-141.575	-5,4	1.358.510	-18.805	-1,4	-76.922	-5,4	1.114.130	-6.272	-0,6	-64.652	-5,5
Juli	2.517.645	45.003	1,8	-143.397	-5,4	1.372.892	14.382	1,1	-78.832	-5,4	1.144.751	30.621	2,7	-64.564	-5,3
August	2.544.845	27.200	1,1	-139.444	-5,2	1.378.851	5.959	0,4	-77.117	-5,3	1.165.989	21.238	1,9	-62.329	-5,1
September	2.448.910	-95.935	-3,8	-158.697	-6,1	1.329.562	-49.289	-3,6	-88.096	-6,2	1.119.337	-46.652	-4,0	-70.606	-5,9
Oktober	2.388.711	-60.199	-2,5	-151.228	-6,0	1.299.506	-30.056	-2,3	-84.750	-6,1	1.089.195	-30.142	-2,7	-66.481	-5,8
November	2.368.411	-20.300	-0,8	-163.564	-6,5	1.292.957	-6.549	-0,5	-92.118	-6,7	1.075.449	-13.746	-1,3	-71.442	-6,2
Dezember	2.384.961	16.550	0,7	-183.312	-7,1	1.314.245	21.288	1,6	-106.505	-7,5	1.070.714	-4.735	-0,4	-76.800	-6,7
Januar 2018	2.570.311	185.350	7,8	-207.076	-7,5	1.444.716	130.471	9,9	-122.978	-7,8	1.125.593	54.879	5,1	-84.094	-7,0
Februar	2.545.936	-24.375	-0,9	-216.159	-7,8	1.437.074	-7.642	-0,5	-129.593	-8,3	1.108.860	-16.733	-1,5	-86.564	-7,2
März															
April															
Mai															
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
2018 gleitend	2.497.568	x	x	-169.065	-6,3	1.377.061	x	x	-94.775	-6,4	1.120.503	x	x	-74.291	-6,2

3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit

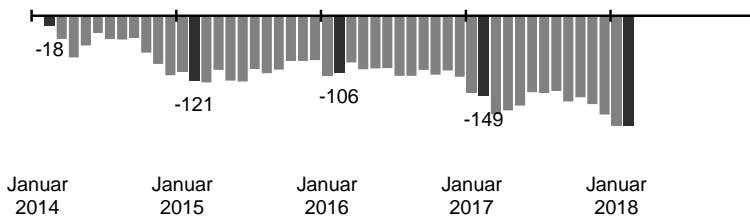
Vormonatsveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



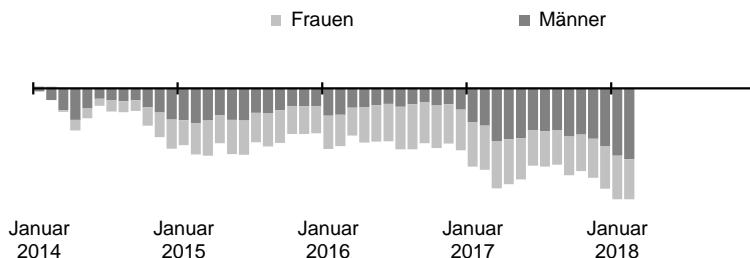
Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit von Männern und Frauen

Gestapelte Angaben in Tausend



Analyse

Die Arbeitslosigkeit hat sich von Januar auf Februar um 24.000 oder 1 Prozent auf 2.546.000 verringert. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist sie etwas weniger, nämlich um 13.000 oder 0,4 Prozent gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosen im Februar um 216.000 oder 8 Prozent abgenommen, nach -207.000 oder -7 Prozent im Januar. Auswirkungen der Fluchtmigration auf die Vorjahresveränderung sind erkennbar. Rechnet man für analytische Zwecke die Personen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern heraus, ergibt sich für die Arbeitslosigkeit eine Verringerung um 222.000 bzw. 9 Prozent.

Die Arbeitslosenquote belief sich im Februar auf 5,7 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,6 Prozentpunkte gesunken. In Ostdeutschland war die Quote mit 7,7 Prozent größer als im Westen mit 5,3 Prozent; allerdings hat sich der Abstand in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,9 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,4 Prozentpunkte gesunken. Auf Länderebene werden die niedrigsten Arbeitslosenquoten in Bayern und Baden-Württemberg und die höchsten in Bremen und Mecklenburg-Vorpommern ausgewiesen.

In Ostdeutschland entwickelt sich die Arbeitslosigkeit günstiger als in Westdeutschland. Sie hat dort im Vorjahresvergleich um 11 Prozent auf 647.000 abgenommen. Dabei verzeichneten Sachsen und Brandenburg die bundesweit stärksten Rückgänge der Arbeitslosigkeit.

In Westdeutschland ist die Arbeitslosigkeit um 7 Prozent auf 1.899.000 gesunken. Entsprechend finden sich im Westen auch die Länder mit den geringsten Abnahmen der Arbeitslosigkeit, nämlich Bremen und Hamburg. Ein wichtiger Grund für dieses Ost-West-Gefälle in den Veränderungsraten ist die unterschiedliche Entwicklung des Arbeitskräfteangebots: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderung kompensiert.

Methodische Hinweise

Einen Eindruck von der saisonalen Komponente erhält man auch, wenn man die aktuelle Vormonatsveränderung mit denen der entsprechenden Vorjahresmonate vergleicht. Vorjahresveränderungen spiegeln die Entwicklung eines ganzen Jahres wider (Summe der Vormonatsveränderungen) und sind deshalb für eine Beurteilung der aktuellen Entwicklung ungeeignet. Die Entwicklung der Vorjahresveränderung reflektiert, inwieweit die aktuelle Vormonatsveränderung besser oder schlechter war als im Vorjahr.

3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland

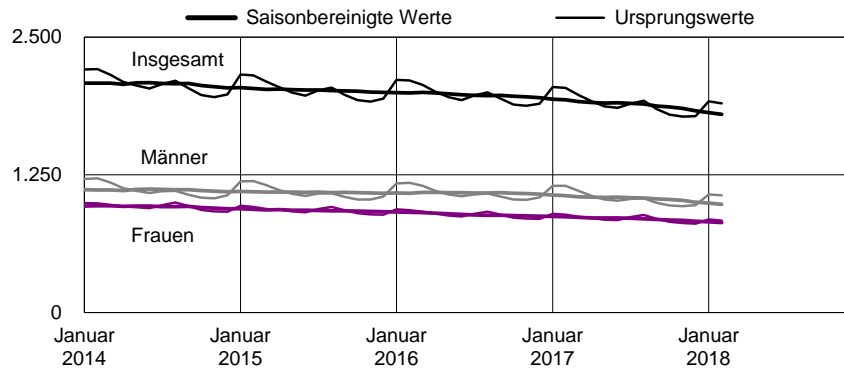
Zeitreihen

Zeit	Bestand an Arbeitslosen in Westdeutschland										Bestand an Arbeitslosen in Ostdeutschland									
	Saisonbereinigt		Ursprungswerte					darunter Frauen			Saisonbereinigt		Ursprungswerte					darunter Frauen		
	in Tsd.	Veränd. gegen Vor-monat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				absolut	Veränderung gegen		in Tsd.	Veränd. gegen Vor-monat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				absolut	Veränderung gegen	
				Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat	Vorjahr				Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat	Vorjahr
				absolut	in %	absolut	in %							absolut	in %	absolut	in %			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
2016	x	x	1.978.672	x	x	-41.831	-2,1	892.346	x	-36.075	x	x	712.303	x	x	-61.859	-8,0	315.905	x	-33.127
2017	x	x	1.894.294	x	x	-84.378	-4,3	853.605	x	-38.741	x	x	638.543	x	x	-73.760	-10,4	281.120	x	-34.785
Januar 2017	1.938	-13	2.047.733	150.723	7,9	-63.722	-3,0	896.870	45.166	-41.326	669	-8	729.654	58.391	8,7	-79.312	-9,8	312.817	17.007	-39.436
Februar	1.931	-7	2.039.396	-8.337	-0,4	-68.050	-3,2	887.956	-8.914	-41.329	662	-7	722.699	-6.955	-1,0	-81.020	-10,1	307.468	-5.349	-39.400
März	1.915	-16	1.974.085	-65.311	-3,2	-91.189	-4,4	870.445	-17.511	-45.297	651	-11	688.026	-34.673	-4,8	-91.591	-11,7	296.823	-10.645	-41.281
April	1.908	-8	1.916.627	-57.458	-2,9	-87.511	-4,4	858.366	-12.079	-42.224	643	-7	651.985	-36.041	-5,2	-87.741	-11,9	285.977	-10.846	-39.778
Mai	1.903	-5	1.871.094	-45.533	-2,4	-83.771	-4,3	843.539	-14.827	-38.114	640	-4	626.624	-25.361	-3,9	-82.525	-11,6	276.863	-9.114	-37.261
Juni	1.906	3	1.857.130	-13.964	-0,7	-70.627	-3,7	841.089	-2.450	-31.161	641	1	615.512	-11.112	-1,8	-70.948	-10,3	273.041	-3.822	-33.491
Juli	1.898	-7	1.897.033	39.903	2,1	-73.514	-3,7	865.761	24.672	-31.591	637	-4	620.612	5.100	0,8	-69.883	-10,1	278.990	5.949	-32.973
August	1.893	-5	1.922.760	25.727	1,4	-74.880	-3,7	885.132	19.371	-31.474	634	-3	622.085	1.473	0,2	-64.564	-9,4	280.857	1.867	-30.855
September	1.875	-19	1.847.288	-75.472	-3,9	-94.787	-4,9	849.404	-35.728	-39.548	629	-6	601.622	-20.463	-3,3	-63.910	-9,6	269.933	-10.924	-31.058
Oktober	1.866	-8	1.796.805	-50.483	-2,7	-91.604	-4,9	824.689	-24.715	-37.580	624	-5	591.906	-9.716	-1,6	-59.624	-9,2	264.506	-5.427	-28.901
November	1.854	-12	1.778.845	-17.960	-1,0	-98.603	-5,3	813.118	-11.571	-40.434	616	-8	589.566	-2.340	-0,4	-64.961	-9,9	262.331	-2.175	-31.008
Dezember	1.833	-21	1.782.734	3.889	0,2	-114.276	-6,0	806.885	-6.233	-44.819	607	-9	602.227	12.661	2,1	-69.036	-10,3	263.829	1.498	-31.981
Januar 2018	1.816	-16	1.918.351	135.617	7,6	-129.382	-6,3	846.675	39.790	-50.195	599	-8	651.960	49.733	8,3	-77.694	-10,6	278.918	15.089	-33.899
Februar	1.800	-17	1.899.387	-18.964	-1,0	-140.009	-6,9	833.964	-12.711	-53.992	593	-6	646.549	-5.411	-0,8	-76.150	-10,5	274.896	-4.022	-32.572
März																				
April																				
Mai																				
Juni																				
Juli																				
August																				
September																				
Oktober																				
November																				
Dezember																				
2018 gleitend	x	x	1.871.845	x	x	-95.846	-4,9	844.922	x	-40.536	x	x	625.723	x	x	-73.219	-10,5	275.580	x	-33.755

3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland

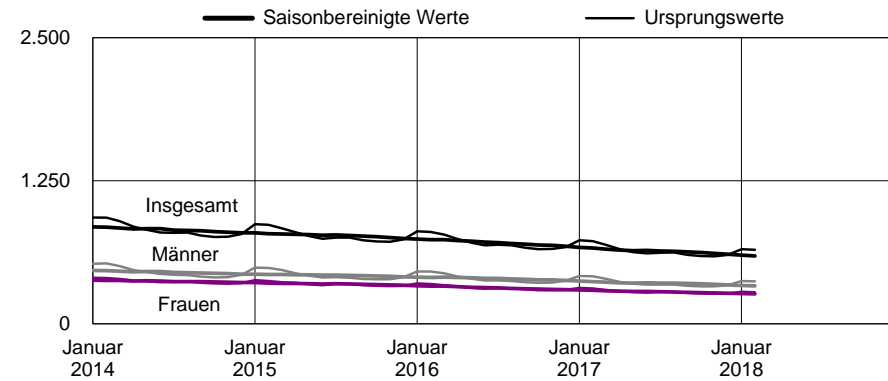
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes in Westdeutschland

Angaben in Tausend



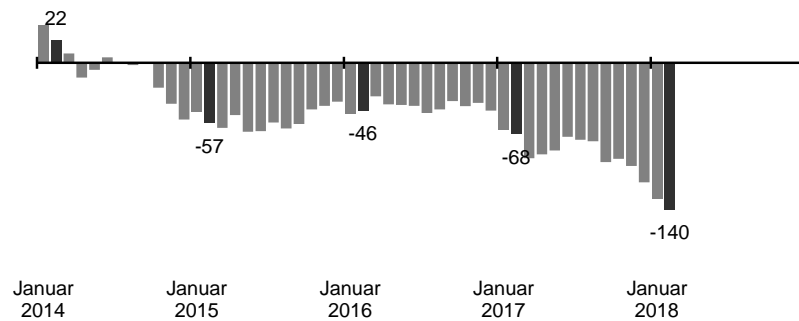
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes in Ostdeutschland

Angaben in Tausend



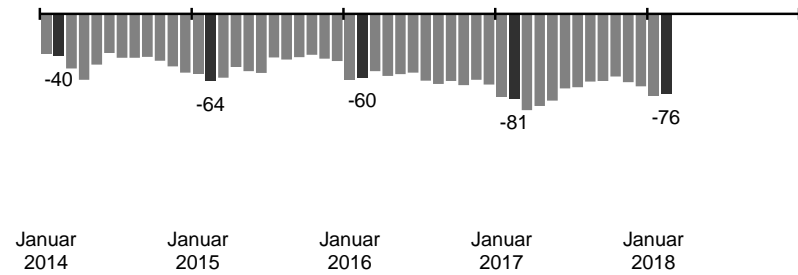
Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

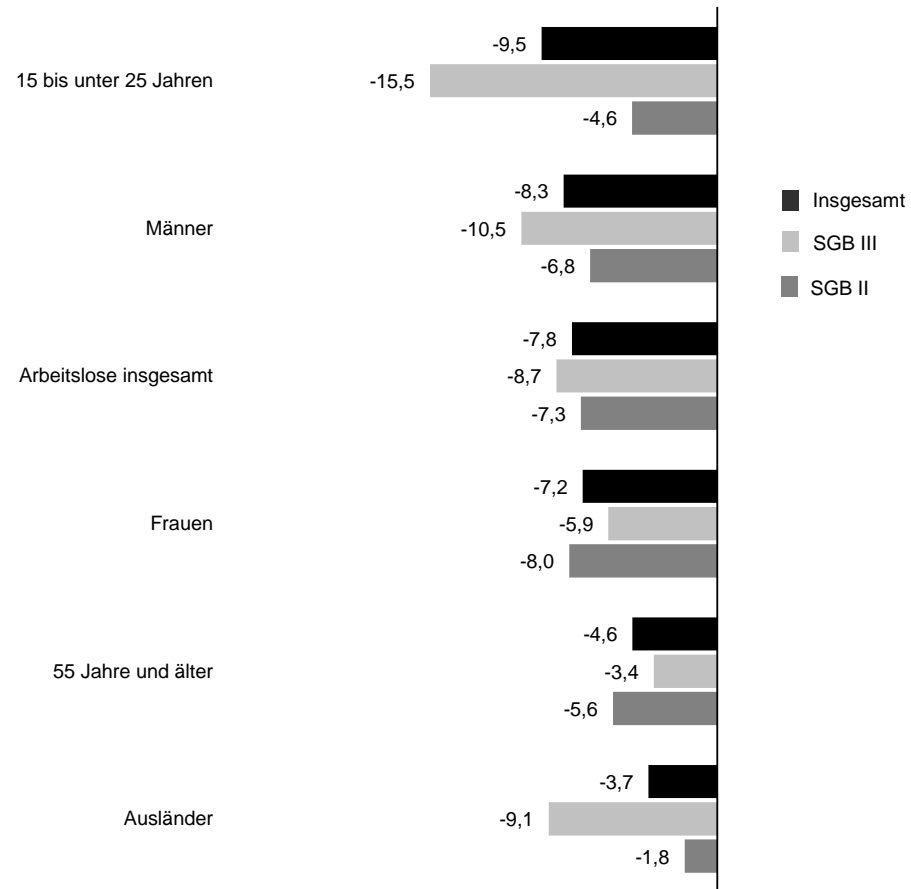
Februar 2018

Personengruppe	Bestand an Arbeitslosen						Veränderung jeweils gegenüber Vorjahresmonat			
	Februar 2018	Anteil in %	Veränderung gegenüber				Jan 2018	Dez 2017	Nov 2017	Okt 2017
			Vormonat		Vorjahresmonat					
			absolut	in %	absolut	in %		in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Arbeitslose insgesamt	2.545.936	100	-24.375	-0,9	-216.159	-7,8	-7,5	-7,1	-6,5	-6,0
Frauen	1.108.860	43,6	-16.733	-1,5	-86.564	-7,2	-7,0	-6,7	-6,2	-5,8
Männer	1.437.074	56,4	-7.642	-0,5	-129.593	-8,3	-7,8	-7,5	-6,7	-6,1
15 bis unter 25 Jahren	224.954	8,8	7.594	3,5	-23.497	-9,5	-9,1	-8,3	-7,4	-6,4
55 Jahre und älter	544.731	21,4	-4.815	-0,9	-26.042	-4,6	-4,3	-4,1	-4,1	-3,7
Ausländer	664.322	26,1	-6.389	-1,0	-25.534	-3,7	-3,2	-2,9	-1,3	0,4
Arbeitslose SGB III ¹⁾	926.535	100,0	-14.371	-1,5	-87.763	-8,7	-6,9	1,3	2,1	2,0
Frauen	385.803	41,6	-9.114	-2,3	-24.027	-5,9	-4,4	4,1	4,5	4,2
Männer	540.730	58,4	-5.257	-1,0	-63.736	-10,5	-8,6	-0,8	0,3	0,3
15 bis unter 25 Jahren	94.157	10,2	7.244	8,3	-17.207	-15,5	-14,2	-6,6	-6,5	-6,3
55 Jahre und älter	263.741	28,5	-3.111	-1,2	-9.321	-3,4	-2,1	2,9	3,0	3,3
Ausländer	166.787	18,0	-4.210	-2,5	-16.642	-9,1	-6,9	1,6	1,8	1,6
Arbeitslose SGB II ¹⁾	1.619.401	100,0	-10.004	-0,6	-128.396	-7,3	-7,8	-10,9	-10,1	-9,3
Frauen	723.057	44,6	-7.619	-1,0	-62.537	-8,0	-8,3	-11,2	-10,7	-9,9
Männer	896.344	55,4	-2.385	-0,3	-65.857	-6,8	-7,4	-10,6	-9,6	-8,9
15 bis unter 25 Jahren	130.797	8,1	350	0,3	-6.290	-4,6	-5,4	-9,2	-7,9	-6,4
55 Jahre und älter	280.990	17,4	-1.704	-0,6	-16.721	-5,6	-6,3	-9,3	-9,3	-8,8
Ausländer	497.535	30,7	-2.179	-0,4	-8.892	-1,8	-1,8	-4,1	-2,1	0,1

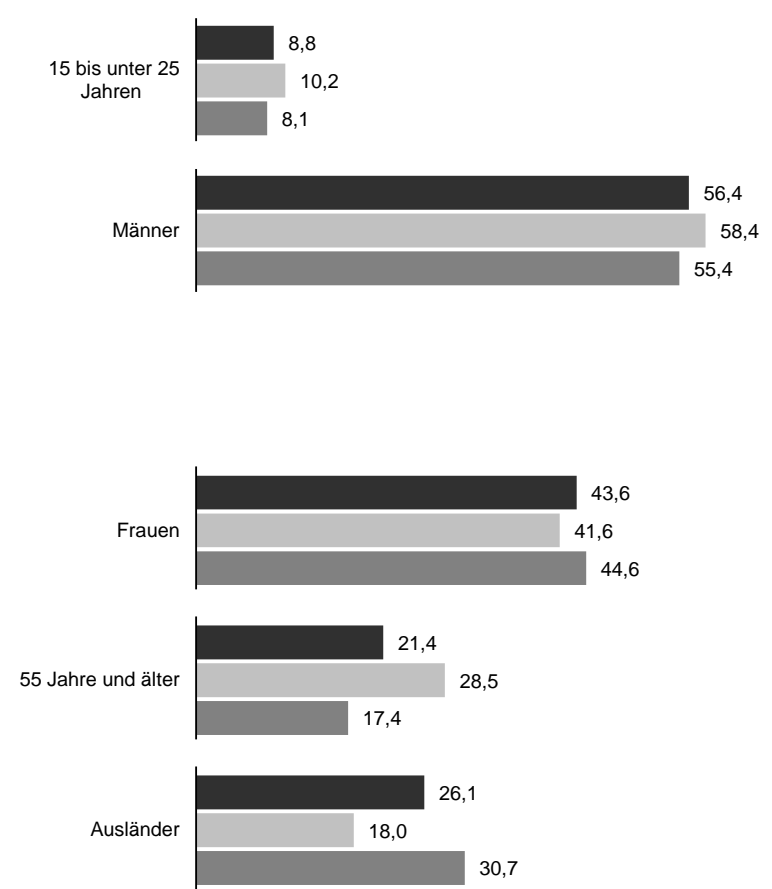
1) Seit Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die wegen Hilfebedürftigkeit gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet.

3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Angaben in Prozent



Anteil an allen Arbeitslosen
Angaben in Prozent



3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen

Zeitreihen

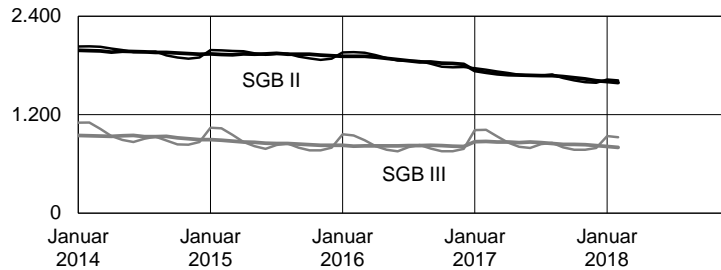
Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon				Insgesamt	davon			
		SGB II	Anteil Sp. 2 an Sp. 1 in %	SGB III	Anteil Sp. 4 an Sp. 1 in %		SGB II	Anteil Sp. 7 an Sp. 6 in %	SGB III	Anteil Sp. 9 an Sp. 6 in %		SGB II	Anteil Sp. 12 an Sp. 11 in %	SGB III	Anteil Sp. 14 an Sp. 11 in %
		1	2	3	4		5	6	7	8		9	10	11	12
2016	2.690.975	1.869.151	69,5	821.824	30,5	1.978.672	1.334.619	67,5	644.053	32,5	712.303	534.532	75,0	177.771	25,0
2017	2.532.837	1.677.406	66,2	855.431	33,8	1.894.294	1.226.598	64,8	667.696	35,2	638.543	450.808	70,6	187.735	29,4
Januar 2017	2.777.387	1.766.911	63,6	1.010.476	36,4	2.047.733	1.272.969	62,2	774.764	37,8	729.654	493.942	67,7	235.712	32,3
Februar	2.762.095	1.747.797	63,3	1.014.298	36,7	2.039.396	1.262.857	61,9	776.539	38,1	722.699	484.940	67,1	237.759	32,9
März	2.662.111	1.726.964	64,9	935.147	35,1	1.974.085	1.253.802	63,5	720.283	36,5	688.026	473.162	68,8	214.864	31,2
April	2.568.612	1.707.158	66,5	861.454	33,5	1.916.627	1.245.633	65,0	670.994	35,0	651.985	461.525	70,8	190.460	29,2
Mai	2.497.718	1.687.586	67,6	810.132	32,4	1.871.094	1.235.904	66,1	635.190	33,9	626.624	451.682	72,1	174.942	27,9
Juni	2.472.642	1.676.751	67,8	795.891	32,2	1.857.130	1.230.915	66,3	626.215	33,7	615.512	445.836	72,4	169.676	27,6
Juli	2.517.645	1.675.311	66,5	842.334	33,5	1.897.033	1.231.057	64,9	665.976	35,1	620.612	444.254	71,6	176.358	28,4
August	2.544.845	1.689.658	66,4	855.187	33,6	1.922.760	1.244.420	64,7	678.340	35,3	622.085	445.238	71,6	176.847	28,4
September	2.448.910	1.648.455	67,3	800.455	32,7	1.847.288	1.215.025	65,8	632.263	34,2	601.622	433.430	72,0	168.192	28,0
Oktober	2.388.711	1.616.934	67,7	771.777	32,3	1.796.805	1.189.476	66,2	607.329	33,8	591.906	427.458	72,2	164.448	27,8
November	2.368.411	1.596.203	67,4	772.208	32,6	1.778.845	1.173.352	66,0	605.493	34,0	589.566	422.851	71,7	166.715	28,3
Dezember	2.384.961	1.589.144	66,6	795.817	33,4	1.782.734	1.163.767	65,3	618.967	34,7	602.227	425.377	70,6	176.850	29,4
Januar 2018	2.570.311	1.629.405	63,4	940.906	36,6	1.918.351	1.192.448	62,2	725.903	37,8	651.960	436.957	67,0	215.003	33,0
Februar	2.545.936	1.619.401	63,6	926.535	36,4	1.899.387	1.184.628	62,4	714.759	37,6	646.549	434.773	67,2	211.776	32,8
März															
April															
Mai															
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
2018 gleitend	2.497.568	1.655.248	66,3	842.320	33,7	1.871.845	1.213.369	64,8	658.476	35,2	625.723	441.879	70,6	183.844	29,4

3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen

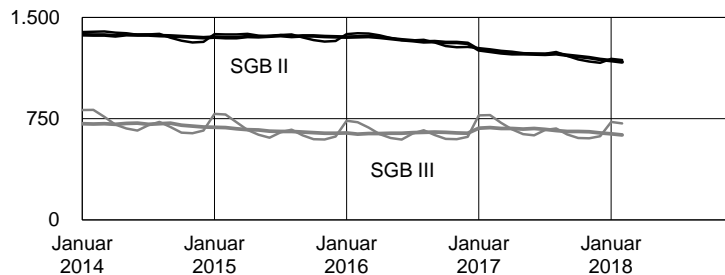
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes nach Rechtskreisen

Angaben in Tausend

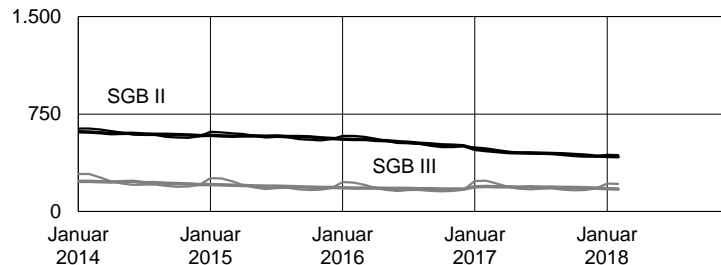
Deutschland — Saisonbereinigte Werte — Ursprungswerte



Westdeutschland



Ostdeutschland



Analyse

Von den 2.546.000 Arbeitslosen im Februar wurden 927.000 oder 36 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.619.000 oder 64 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Februar gegenüber dem Vormonat um 14.000 oder 1,5 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse nahm sie um 11.000 ab, nach -12.000 im Januar. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 88.000 oder 9 Prozent.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im Februar um 10.000 oder 0,6 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung nahm sie um 12.000 ab, nach -13.000 im Januar.

Methodische Hinweise

1. Der Arbeitslosenstatus nach Rechtskreis wird monatlich zum Stichtag ausgewertet und dann festgeschrieben; nachträgliche Änderungen der Rechtskreiszuordnung werden nicht vorgenommen. In einer nennenswerten Zahl von Fällen werden Arbeitslose zunächst dem Rechtskreis SGB II zugeordnet, ihnen dann aber nachträglich SGB II-Leistungen nicht bewilligt oder aufgehoben, wodurch auch die Rechtskreiszuordnung verändert wird. Die Arbeitslosigkeit im SGB II wird deshalb etwas zu hoch und entsprechend die Zahl der Nicht-Leistungsempfänger im SGB III zu niedrig ausgewiesen.

2. Die Arbeitslosenquote kann in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II zerlegt werden. Dabei werden die Arbeitslosen aus beiden Rechtskreisen jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote; rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

3. Aufgrund des 9. Änderungsgesetzes SGB II werden seit dem 1. Januar 2017 die sogenannten „Aufstocker“, also Personen, die zusätzlich zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II beziehen, vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen im Rechtskreis SGB III betreut, bis dahin durch die Jobcenter im Rechtskreis SGB II. Seit Januar 2017 werden Aufstocker deshalb auch statistisch im Rechtskreis SGB III erfasst. Dadurch sind Vergleiche mit den Jahren davor innerhalb der Rechtskreise eingeschränkt.

3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern

Februar 2018

Länder ¹⁾	Bestand an Arbeitslosen					Veränderung jeweils gegenüber Vorjahresmonat				Arbeitslosenquote (auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen)	
	Februar 2018	Veränderung gegenüber				Jan 2018	Dez 2017	Nov 2017	Okt 2017	Feb 2018	Veränderung gegen Vorjahresmonat in Prozentpkt.
		Vormonat		Vorjahresmonat							
		absolut	in %	absolut	in %	in %				in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Sachsen	140.683	-878	-0,6	-20.861	-12,9	-12,4	-11,8	-11,6	-10,6	6,7	-0,9
Brandenburg	94.254	-817	-0,9	-12.332	-11,6	-12,0	-11,9	-11,9	-12,1	7,1	-1,0
Thüringen	70.250	-792	-1,1	-9.129	-11,5	-10,7	-11,0	-10,4	-9,1	6,2	-0,7
Ostdeutschland	646.549	-5.411	-0,8	-76.150	-10,5	-10,6	-10,3	-9,9	-9,2	7,7	-0,9
Sachsen-Anhalt	99.434	-326	-0,3	-11.209	-10,1	-11,4	-10,7	-11,2	-10,0	8,7	-0,9
Mecklenb.-Vorpommern	76.707	-83	-0,1	-8.237	-9,7	-10,1	-10,4	-10,6	-10,2	9,3	-1,0
Baden-Württemberg	207.776	-4.357	-2,1	-22.245	-9,7	-9,2	-9,2	-8,5	-7,9	3,4	-0,4
Bayern	248.459	-5.042	-2,0	-24.735	-9,1	-8,2	-8,9	-8,7	-8,4	3,4	-0,4
Rheinland-Pfalz	107.534	-131	-0,1	-10.270	-8,7	-9,1	-8,9	-8,5	-6,8	4,9	-0,5
Berlin	165.221	-2.515	-1,5	-14.382	-8,0	-8,1	-7,6	-6,2	-5,4	8,7	-0,9
Deutschland	2.545.936	-24.375	-0,9	-216.159	-7,8	-7,5	-7,1	-6,5	-6,0	5,7	-0,6
Westdeutschland	1.899.387	-18.964	-1,0	-140.009	-6,9	-6,3	-6,0	-5,3	-4,9	5,3	-0,4
Saarland	34.583	20	0,1	-2.341	-6,3	-6,7	-5,2	-5,2	-5,0	6,6	-0,6
Hessen	166.028	-1.582	-0,9	-11.235	-6,3	-6,4	-5,9	-4,5	-4,0	5,0	-0,4
Niedersachsen	247.390	-2.880	-1,2	-16.088	-6,1	-5,0	-5,4	-5,1	-4,5	5,8	-0,4
Nordrhein-Westfalen	687.955	-3.179	-0,5	-43.056	-5,9	-5,4	-4,8	-3,9	-3,7	7,2	-0,5
Schleswig-Holstein	95.164	-1.057	-1,1	-5.540	-5,5	-4,0	-3,5	-1,6	-1,3	6,2	-0,4
Hamburg	68.406	-735	-1,1	-3.621	-5,0	-3,9	-2,6	-2,3	-2,8	6,7	-0,5
Bremen	36.092	-21	-0,1	-878	-2,4	-1,5	-1,7	-0,5	0,3	10,3	-0,3

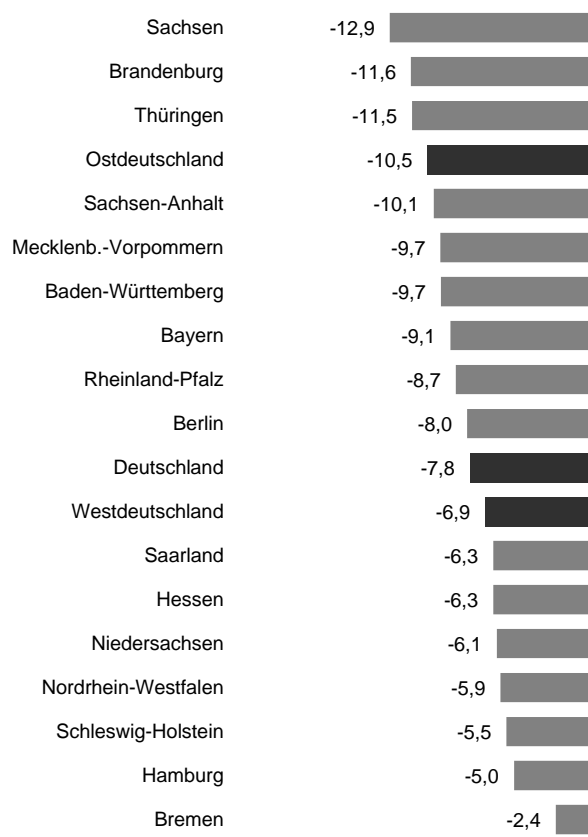
1) Aufsteigend sortiert nach der aktuellen prozentualen Veränderung der Arbeitslosenzahl gegenüber Vorjahr.

3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern

Februar 2018

Bestand an Arbeitslosen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Angaben in Prozent



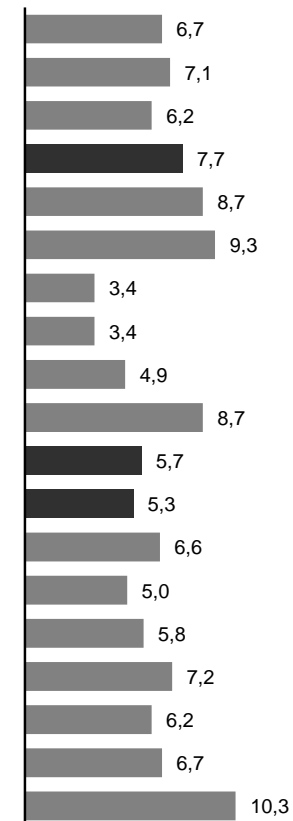
Arbeitslosenquote

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Angaben in Prozentpunkten



Arbeitslosenquote

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen
Angaben in Prozent



3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen

Februar 2018

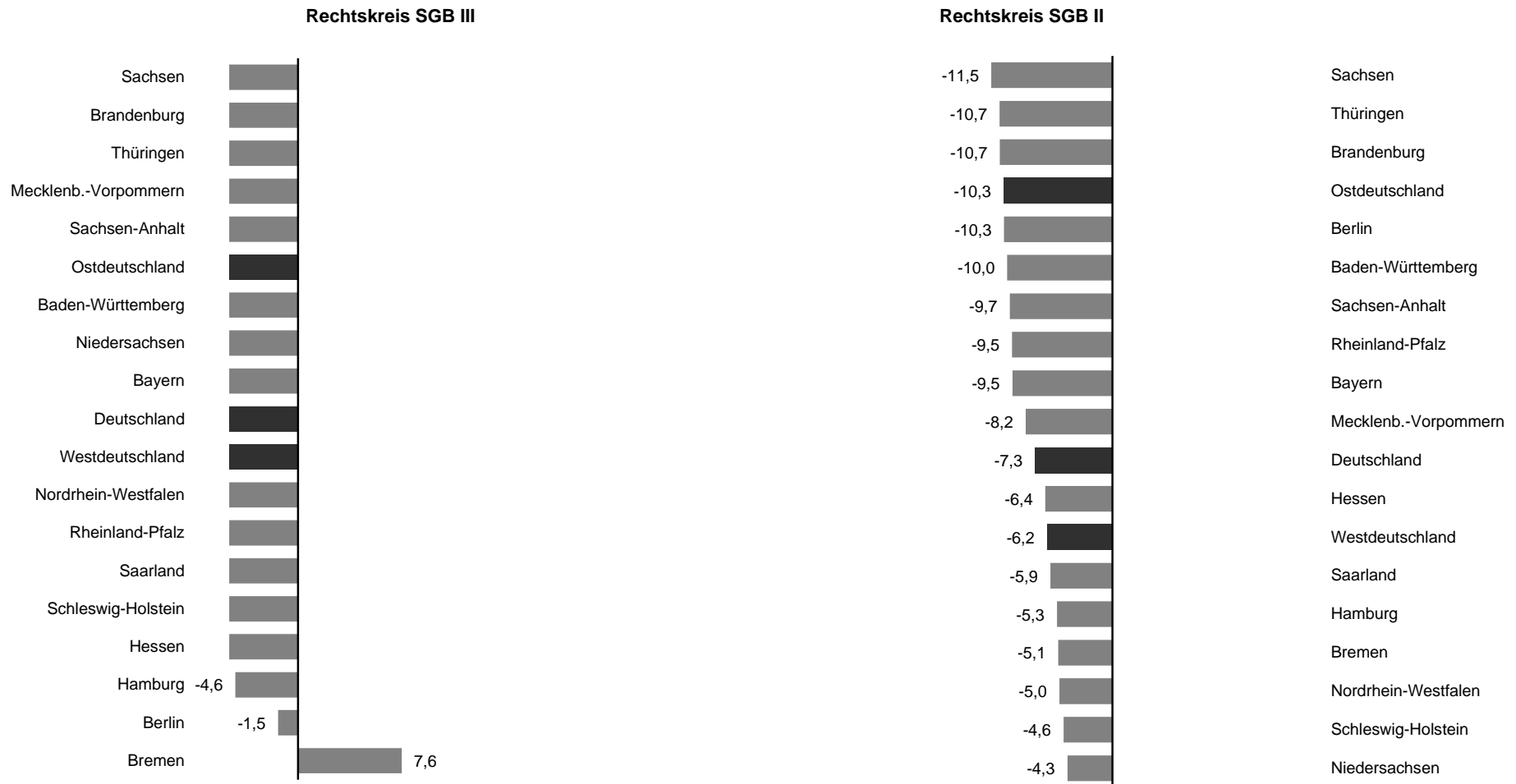
Länder ¹⁾	Insgesamt		SGB III					SGB II				
	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslose SGB III	Anteil an allen Arbeitslosen	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslosenquote (alle ziv. EP)	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslose SGB II	Anteil an allen Arbeitslosen	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslosenquote (alle ziv. EP)	Veränderung gegen Vorjahresmonat
	absolut	in %	absolut	in %		in Prozentpkt.		absolut	in %		in Prozentpkt.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sachsen	140.683	-12,9	47.509	33,8	-15,6	2,3	-0,4	93.174	66,2	-11,5	4,4	-0,6
Brandenburg	94.254	-11,6	31.610	33,5	-13,3	2,4	-0,4	62.644	66,5	-10,7	4,7	-0,6
Thüringen	70.250	-11,5	27.344	38,9	-12,7	2,4	-0,3	42.906	61,1	-10,7	3,8	-0,4
Ostdeutschland	646.549	-10,5	211.776	32,8	-10,9	2,5	-0,3	434.773	67,2	-10,3	5,2	-0,6
Sachsen-Anhalt	99.434	-10,1	30.595	30,8	-11,0	2,7	-0,3	68.839	69,2	-9,7	6,0	-0,6
Mecklenb.-Vorpommern	76.707	-9,7	29.029	37,8	-12,0	3,5	-0,5	47.678	62,2	-8,2	5,8	-0,5
Baden-Württemberg	207.776	-9,7	97.829	47,1	-9,3	1,6	-0,2	109.947	52,9	-10,0	1,8	-0,2
Bayern	248.459	-9,1	143.221	57,6	-8,7	2,0	-0,2	105.238	42,4	-9,5	1,4	-0,2
Rheinland-Pfalz	107.534	-8,7	46.045	42,8	-7,6	2,1	-0,2	61.489	57,2	-9,5	2,8	-0,3
Berlin	165.221	-8,0	45.689	27,7	-1,5	2,4	-0,1	119.532	72,3	-10,3	6,3	-0,8
Deutschland	2.545.936	-7,8	926.535	36,4	-8,7	2,1	-0,2	1.619.401	63,6	-7,3	3,6	-0,4
Westdeutschland	1.899.387	-6,9	714.759	37,6	-8,0	2,0	-0,2	1.184.628	62,4	-6,2	3,3	-0,2
Saarland	34.583	-6,3	10.834	31,3	-7,3	2,1	-0,2	23.749	68,7	-5,9	4,6	-0,3
Hessen	166.028	-6,3	58.439	35,2	-6,3	1,7	-0,2	107.589	64,8	-6,4	3,2	-0,3
Niedersachsen	247.390	-6,1	89.808	36,3	-9,2	2,1	-0,2	157.582	63,7	-4,3	3,7	-0,2
Nordrhein-Westfalen	687.955	-5,9	200.828	29,2	-7,9	2,1	-0,2	487.127	70,8	-5,0	5,1	-0,3
Schleswig-Holstein	95.164	-5,5	35.552	37,4	-6,9	2,3	-0,2	59.612	62,6	-4,6	3,9	-0,2
Hamburg	68.406	-5,0	23.528	34,4	-4,6	2,3	-0,2	44.878	65,6	-5,3	4,4	-0,3
Bremen	36.092	-2,4	8.675	24,0	7,6	2,5	0,2	27.417	76,0	-5,1	7,8	-0,5

1) Aufsteigend sortiert nach der aktuellen prozentualen Veränderung der Arbeitslosenzahl insgesamt gegenüber Vorjahr.

3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Prozent

Februar 2018



3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich

Zeitreihen

Zeit	Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in % ¹⁾²⁾		
	Deutschland	EZ 19 ³⁾	EU 28
Januar 2017	3,9	9,6	8,1
Februar	3,9	9,5	8,0
März	3,9	9,4	7,9
April	3,9	9,2	7,8
Mai	3,8	9,2	7,7
Juni	3,8	9,1	7,6
Juli	3,8	9,0	7,6
August	3,7	9,0	7,5
September	3,7	8,9	7,5
Oktober	3,7	8,8	7,4
November	3,6	8,7	7,3
Dezember	3,6	8,7	7,3
Januar 2018			
Februar			
März			
April			
Mai			
Juni			
Juli			
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

1) Bei fehlendem aktuellen Wert wird der zuletzt gemeldete Wert herangezogen.

2) Basis der Deutschlandquoten ist eine Trend-schätzung des Statistischen Bundesamtes, die auf den Ergebnissen der ILO-AKE beruht.

3) Eurozone bestehend aus 19 Staaten, welche den Euro als gemeinsame Währung führen (Europäische Wirtschafts- und Währungsunion).

Land	Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der Europäischen Union in Prozent ¹⁾²⁾														letzterverfügbare Werte
	Dez 2016	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017		
Tschechien	3,5	3,4	3,3	3,2	3,3	3,0	2,9	2,8	2,8	2,7	2,6	2,4	2,3	2,3	
Deutschland	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	3,8	3,8	3,8	3,7	3,7	3,7	3,6	3,6	3,6	
Malta	4,2	4,2	4,2	4,2	4,1	4,1	4,0	4,0	4,0	3,9	3,6	3,6	3,6	3,6	
Ungarn	4,3	4,3	4,3	4,4	4,3	4,3	4,3	4,3	4,2	4,1	4,0	3,9	:	3,9	
Großbritannien	4,6	4,6	4,5	4,5	4,4	4,4	4,3	4,2	4,2	4,2	4,3	4,3	:	4,3	
Niederlande	5,4	5,3	5,3	5,1	5,1	5,1	4,9	4,8	4,7	4,7	4,5	4,4	4,4	4,4	
Polen	5,5	5,3	5,2	5,1	5,1	5,1	5,0	4,9	4,8	4,7	4,6	4,5	4,4	4,4	
Rumänien	5,5	5,3	5,3	5,3	4,8	5,2	5,0	5,0	4,9	4,9	4,9	4,7	4,6	4,6	
Österreich	5,7	5,7	5,8	5,7	5,6	5,4	5,4	5,4	5,5	5,4	5,4	5,4	5,3	5,3	
Estland	6,3	5,8	5,5	5,5	6,3	6,9	6,5	6,0	5,4	5,8	5,2	5,4	:	5,4	
Luxemburg	6,2	6,0	5,9	5,8	5,7	5,7	5,7	5,8	5,7	5,7	5,6	5,5	5,6	5,6	
Dänemark	6,1	6,1	6,1	5,9	5,7	5,7	5,7	5,8	5,8	5,7	5,6	5,5	5,6	5,6	
Bulgarien	6,7	6,6	6,5	6,4	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,1	6,1	
Irland	7,5	7,3	7,2	7,0	6,7	6,7	6,6	6,7	6,7	6,7	6,5	6,4	6,2	6,2	
Slowenien	7,9	7,6	7,3	6,9	6,8	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	6,5	6,4	6,2	6,2	
Schweden	6,9	6,8	6,8	6,4	6,7	6,8	6,5	7,1	6,6	6,7	6,7	6,4	6,5	6,5	
Belgien	7,3	7,6	7,7	7,6	7,4	7,3	7,2	7,2	7,1	7,0	6,8	6,7	6,6	6,6	
Litauen	7,6	7,7	7,9	8,1	7,4	7,0	7,0	6,8	6,8	7,0	7,1	7,0	7,1	7,1	
EU 28	8,2	8,1	8,0	7,9	7,8	7,7	7,6	7,6	7,5	7,5	7,4	7,3	7,3	7,3	
Slowakei	8,9	8,7	8,6	8,5	8,5	8,4	8,1	8,1	8,0	7,8	7,7	7,5	7,4	7,4	
Portugal	10,2	10,1	9,9	9,8	9,5	9,2	9,1	8,9	8,7	8,5	8,4	8,1	7,8	7,8	
Lettland	9,4	9,4	9,0	8,7	8,7	8,9	9,0	8,9	8,7	8,4	8,2	8,1	8,1	8,1	
Finnland	8,7	8,7	8,8	8,8	8,8	8,7	8,7	8,6	8,6	8,6	8,5	8,6	8,6	8,6	
EZ 19	9,7	9,6	9,5	9,4	9,2	9,2	9,1	9,0	9,0	8,9	8,8	8,7	8,7	8,7	
Frankreich	9,9	9,8	9,6	9,6	9,5	9,5	9,5	9,7	9,7	9,5	9,4	9,3	9,2	9,2	
Kroatien	12,5	12,3	12,0	11,8	11,4	11,1	11,0	10,9	10,9	10,7	10,5	10,3	10,0	10,0	
Italien	11,8	11,8	11,5	11,5	11,2	11,3	11,1	11,3	11,1	11,1	11,0	10,9	10,8	10,8	
Zypern	12,8	12,4	12,2	12,0	11,7	11,5	11,1	10,6	10,5	10,4	10,4	10,9	11,1	11,1	
Spanien	18,5	18,4	18,2	18,0	17,6	17,3	17,0	16,9	16,8	16,7	16,7	16,6	16,4	16,4	
Griechenland	23,4	23,1	22,5	22,1	21,8	21,7	21,3	21,0	20,8	20,9	20,9	20,9	:	20,9	
nachrichtlich:															
USA	4,7	4,8	4,7	4,5	4,4	4,3	4,3	4,3	4,4	4,2	4,1	4,1	4,1	4,1	
Japan	3,1	3,0	2,8	2,8	2,8	3,1	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	2,7	2,8	2,8	

Stand der Eurostatdatenbank: 21.02.2018

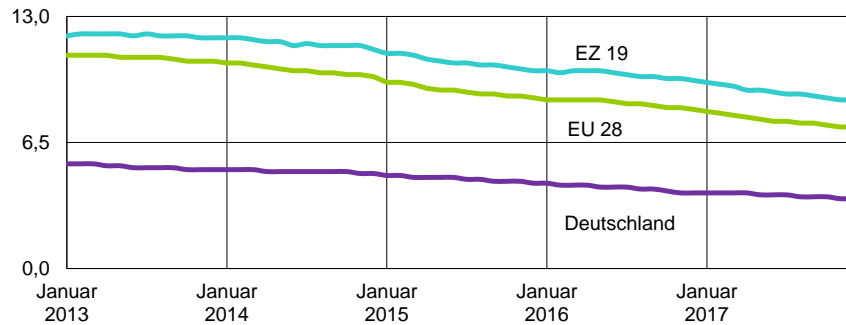
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich

Dezember 2017

Entwicklung der saisonbereinigten Erwerbslosenquoten

Angaben in Prozent



Methodische Hinweise

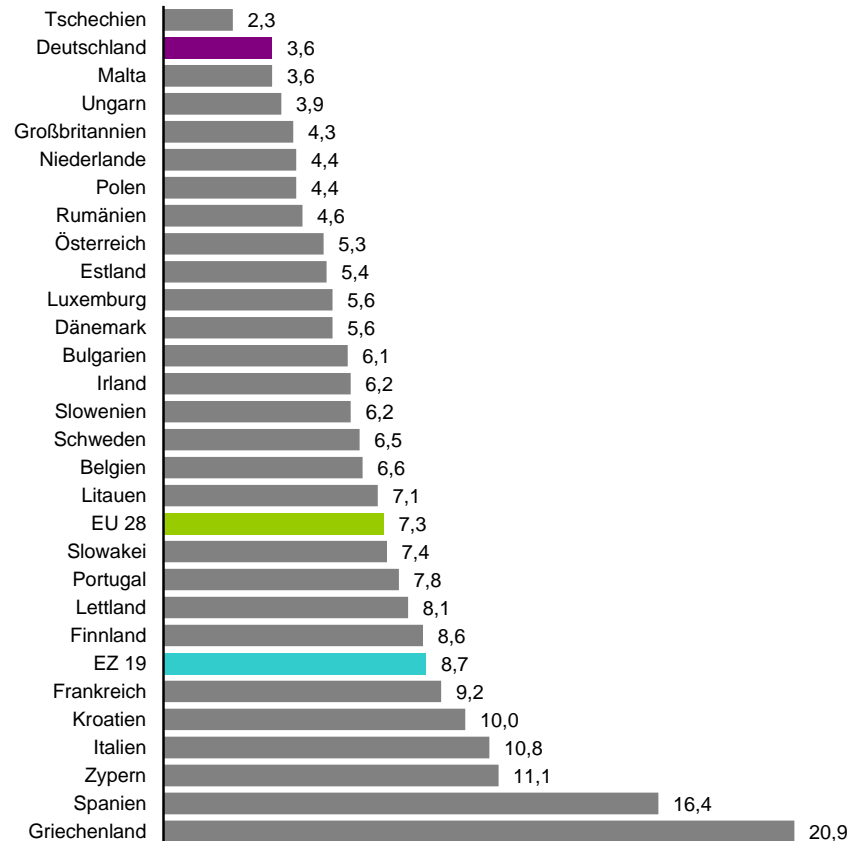
International vergleichbare Erwerbslosenquoten basieren auf dem ILO-Erwerbskonzept. Die Unterschiede zwischen ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik folgen aus den unterschiedlichen Erhebungsmethoden (Befragung versus Register) und Operationalisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit. Im Ergebnis fällt die saisonbereinigte Erwerbslosenquote im Dezember 2017 dadurch um 1,9 Prozentpunkte niedriger aus als die entsprechende Arbeitslosenquote.

Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Es handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Erwerbslosenquoten der EU-Länder

(letzter gemeldeter Wert innerhalb eines Jahres in Prozent)

Dezember 2017



4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente

Zeitreihen

Zeit	Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente ¹⁾								
	Insgesamt ohne KuG	Insgesamt (mit KuG) ³⁾	Aktivierung und berufl.Einglied.	Qualifizierung	Geförderte Selbständigkeit	2. Arbeitsmarkt	Sonderregelungen für Ältere	Arbeitsunfähigkeit	Kurzarbeit-Beschäftigtenäquivalent ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
2015	836.670	886.189	166.949	260.982	28.677	99.222	199.267	81.573	49.520
2016	886.289	933.975	204.254	316.874	26.466	97.607	162.554	78.534	47.686
Januar 2017	935.477	1.100.754	207.757	374.787	24.966	92.040	158.460	77.467	165.277
Februar	983.718	1.117.005	228.079	393.530	25.137	94.813	159.484	82.675	133.287
März	1.010.870	1.074.675	234.055	410.273	25.523	98.320	159.966	82.733	63.805
April	1.020.011	1.037.264	229.783	415.734	25.651	103.385	160.472	84.986	17.253
Mai	1.021.642	1.038.130	225.789	428.312	25.637	107.816	161.177	72.911	16.488
Juni	1.009.091	1.024.756	215.666	424.757	25.644	108.826	161.296	72.902	15.665
Juli	982.280	997.316	204.288	402.006	25.144	106.866	162.867	81.109	15.036
August	932.447	947.113	189.305	379.717	24.857	105.979	163.507	69.082	14.666
September	955.760	970.366	189.134	398.988	24.694	106.234	163.730	72.980	14.606
Oktober	976.604	990.126	189.667	414.236	24.299	104.559	163.299	80.544	13.522
November	990.872	1.004.366	193.321	430.797	23.980	102.245	163.516	77.013	13.494
Dezember	988.894	1.048.945	191.307	434.128	23.465	96.817	164.122	79.055	60.051
Januar 2018	944.660		176.028	417.772	23.437	90.645	163.290	73.488	
Februar	967.893		188.518	420.144	23.413	90.292	164.847	80.679	
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									
Veränd. gg. Vormonat ³⁾	23.233	44.579	12.490	2.372	-24	-353	1.557	7.191	46.557
Veränd. gg. Vorjahr ³⁾	-15.825	22.281	-39.561	26.614	-1.724	-4.521	5.363	-1.996	7.006
gleitend aktuell ³⁾	983.419	1.029.235	202.238	414.739	24.645	101.832	162.674	77.290	45.263

1) Endgültige Förderdaten nach 3 Monaten Wartezeit (Kurzarbeiterdaten nach 5 Monaten); am aktuellen Rand vorläufige bzw. hochgerechnete Werte.

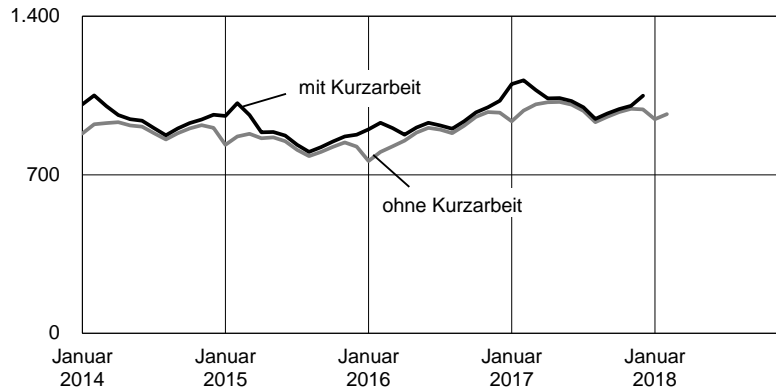
2) Das Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

3) Bezogen auf den jeweils letzten verfügbaren Monatswert.

4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente

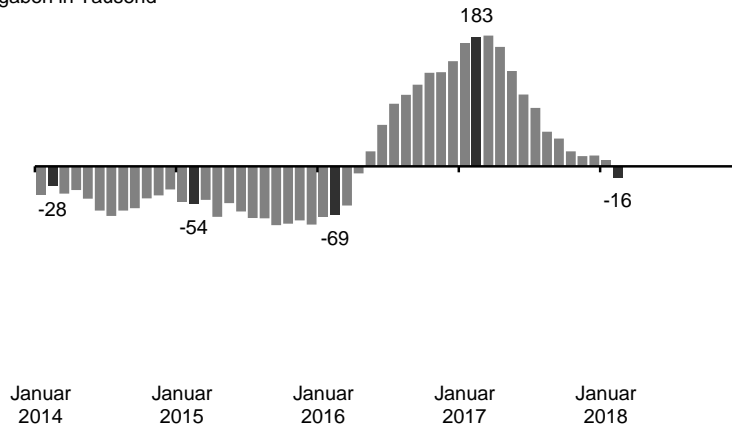
Entlastungswirkung von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (ohne Kurzarbeit)

Angaben in Tausend



Analyse

Im Februar gab es 968.000 Personen, die allein durch Teilnahme an Fördermaßnahmen oder die Inanspruchnahme gesetzlicher Regelungen (ohne Kurzarbeit) kurzfristig die Arbeitslosenzahl gesamtwirtschaftlich reduzieren, 23.000 mehr als im Vormonat.

Gegenüber Vorjahr hat die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik im Saldo etwas abgenommen (-16.000). Einen Anstieg gab es bei der Fremdförderung (+37.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über Agenturen und Jobcenter gefördert werden (v.a. Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). Mehr Entlastung gab es noch durch das Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt (+7.000) und die Sonderregelung des § 53a Abs. 2 SGB II für Ältere (+5.000). In allen anderen Maßnahmen hat sich das Entlastungsvolumen im Vorjahresvergleich verringert. Der absolut größte Rückgang war bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung zu verzeichnen (-40.000).

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu erst bis Dezember 2017 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 60.000.

Methodische Hinweise

1. In die Entlastungsrechnung werden arbeitsmarktpolitische Maßnahmen einbezogen, die den Arbeitslosenbestand allein schon deshalb reduzieren, weil Teilnehmer an Maßnahmen nicht als Arbeitslose zählen. Die Instrumente weisen z.T. ein Saisonmuster auf, das bei der Interpretation der Vormonatsveränderung beachtet werden muss.

2. Die Daten der Förderstatistik der letzten drei Monate basieren auf hochgerechneten Erfahrungswerten, um Unterefassungen aufgrund verzögerter Übermittlungen von Teilnehmerdaten auszugleichen. Endgültige Kurzarbeiterdaten liegen nach 5-monatiger Wartezeit, vorläufige hochgerechnete Daten nach 2-monatiger Wartezeit vor; das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

3. Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde mit Berichtsmonat Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend zusätzlich witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Vgl. hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017.

4. Unter Sonderregelungen für Ältere werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 53a SGB II sowie Altersteilzeit (bis Ende 2015) zusammengefasst. Bis März 2015 sind zudem auch Personen enthalten, die die Regelungen der § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II sowie § 252 Abs. 8 SGB VI in Anspruch genommen hatten.

4.2 Unterbeschäftigung

Zeitreihen

Zeit	Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾										Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung in %
	Arbeitslosigkeit (§ 16 SGB III)	Veränderung gegen Vorjahr	Arbeitslosigkeit i.w.S.	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung i.e.S.	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung o. Kurzarbeit	Veränderung gegen Vorjahr	
2015	2.794.664	-103.724	3.126.604	-95.412	3.569.183	-142.860	3.680.854	-170.453	3.631.334	-171.280	77,0
2016	2.690.975	-103.689	3.057.783	-68.821	3.550.797	-18.386	3.624.950	-55.903	3.577.264	-54.070	75,2
Januar 2017	2.777.387	-143.034	3.143.604	-88.608	3.687.898	34.241	3.878.141	57.225	3.712.864	31.895	74,8
Februar	2.762.095	-149.070	3.149.658	-90.622	3.720.676	35.866	3.879.100	38.801	3.745.813	33.796	73,7
März	2.662.111	-182.780	3.056.132	-130.013	3.647.458	4.443	3.736.786	-14.446	3.672.981	2.555	72,5
April	2.568.612	-175.252	2.958.867	-133.506	3.562.972	-4.474	3.605.876	-14.635	3.588.623	-5.979	71,6
Mai	2.497.718	-166.296	2.884.684	-146.156	3.493.723	-29.769	3.535.848	-36.383	3.519.360	-31.246	71,0
Juni	2.472.642	-141.575	2.849.604	-150.381	3.456.089	-38.487	3.497.398	-46.144	3.481.733	-39.837	71,0
Juli	2.517.645	-143.397	2.884.800	-162.670	3.474.781	-59.162	3.514.961	-63.855	3.499.925	-60.320	71,9
August	2.544.845	-139.444	2.897.657	-165.417	3.452.435	-88.998	3.491.958	-95.710	3.477.292	-90.183	73,2
September	2.448.910	-158.697	2.801.774	-192.271	3.379.976	-117.834	3.419.276	-124.288	3.404.670	-119.104	71,9
Oktober	2.388.711	-151.228	2.741.677	-185.627	3.341.016	-128.580	3.378.837	-137.146	3.365.315	-130.013	71,0
November	2.368.411	-163.564	2.725.248	-201.043	3.335.303	-147.493	3.372.777	-156.923	3.359.283	-148.978	70,5
Dezember	2.384.961	-183.312	2.740.390	-212.985	3.350.390	-166.604	3.433.906	-161.031	3.373.855	-168.037	70,7
Januar 2018	2.570.311	-207.076	2.909.629	-233.975	3.491.534	-196.364			3.514.971	-197.893	73,1
Februar	2.545.936	-216.159	2.899.301	-250.357	3.490.416	-230.260			3.513.829	-231.984	72,5
März											
April											
Mai											
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											
Veränd. gg. Vormonat ²⁾	-24.375	x	-10.328	x	-1.118	x	61.129	x	-1.142	x	-0,7
Veränd. gg. Vorjahr ²⁾	-216.159	x	-250.357	x	-230.260	x	-161.031	x	-231.984	x	-1,3
gleitend aktuell ²⁾	2.497.568	-169.065	2.862.480	-180.367	3.456.341	-100.299	3.562.072	-62.878	3.480.986	-101.752	71,7

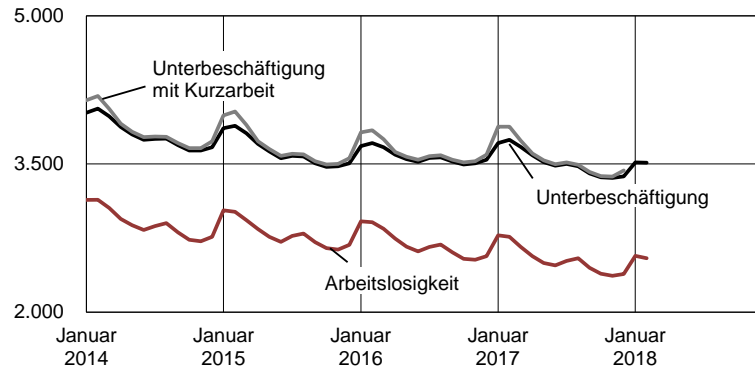
1) Endgültige Förderdaten nach 3 Monaten Wartezeit (Kurzarbeiterdaten nach 5 Monaten); am aktuellen Rand vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Bezogen auf den jeweils letzten verfügbaren Monatswert.

4.2 Unterbeschäftigung

Entwicklung von Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Analyse

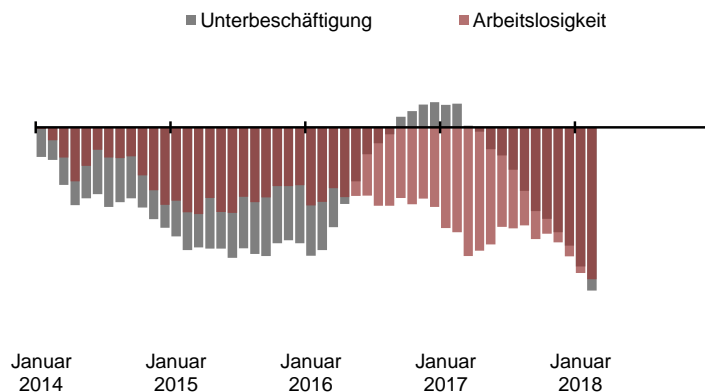
Im Februar belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.514.000. Gegenüber dem Vormonat blieb sie nahezu unverändert (-1.000). Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Februar einen Rückgang von 32.000, nach -29.000 im Januar.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 232.000 oder 6 Prozent abgenommen, nach -198.000 oder -5 Prozent im Januar. Rechnet man für analytische Zwecke die Personen aus den acht zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern heraus, ist die Unterbeschäftigung noch stärker zurückgegangen, nämlich um 262.000 oder 8 Prozent, nach -241.000 oder -7 Prozent im Januar.

In den zuvor genannten Zahlen ist die Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu erst bis Dezember 2017 vorliegen. In diesem Monat belief sich das Kurzarbeiter-Beschäftigtenäquivalent auf 60.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.434.000. Im Vergleich zum Dezember 2016 gab es eine Abnahme von 161.000 oder 4 Prozent.

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Methodische Hinweise

1. In der Unterbeschäftigungsrechnung der BA sind auch die Personen enthalten, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Maßnahmen zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

2. Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde mit Berichtsmonat Mai 2017 rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür ist eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend zusätzlich witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt. Dies führt zu einem Anstieg der Werte gegenüber früheren Veröffentlichungen. Vgl. hierzu Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017.

4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II

Zeitreihen

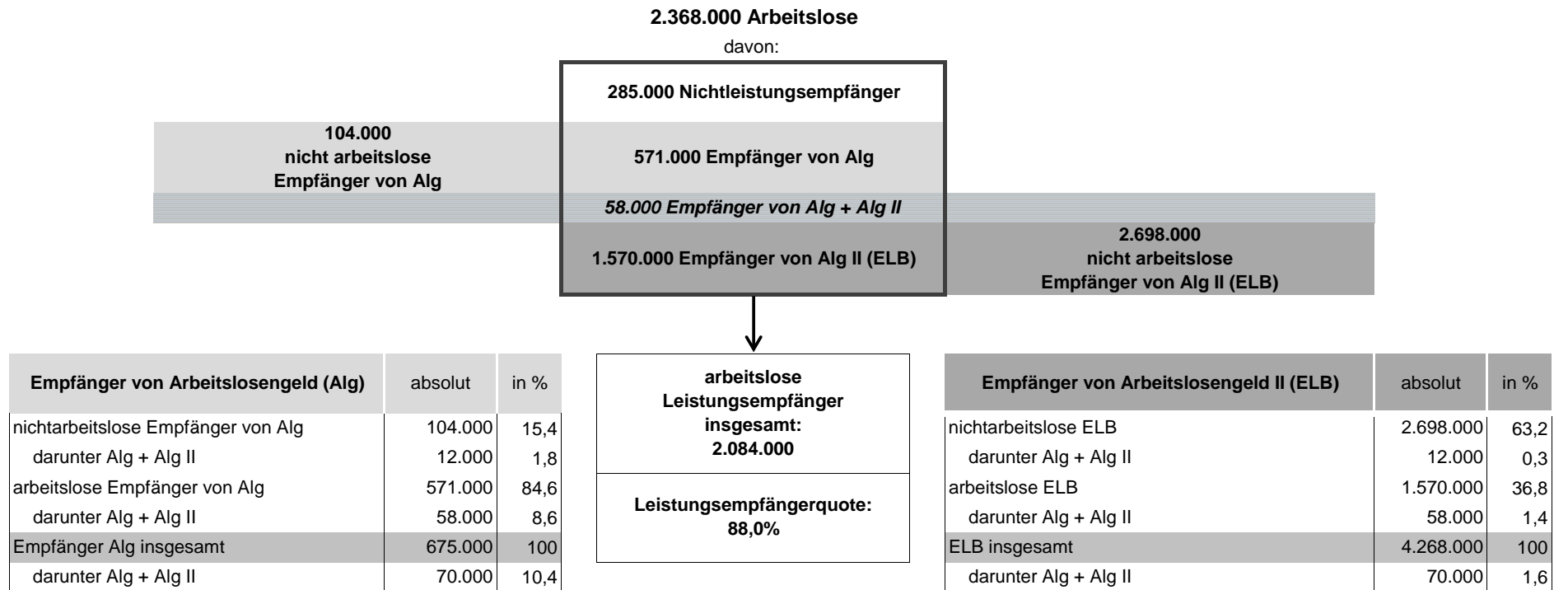
Zeit	Arbeitslose		Leistungsempfänger ¹⁾			Empfänger von										arbeitslose Nichtleistungsempfänger (Sp.1 minus Sp.4)	
			Insgesamt	darunter Arbeitslose		Arbeitslosengeld (Alg)					Arbeitslosengeld II (Alg II)						
	absolut	Veränd. gg.Vorjahr		absolut	absolut	Anteil an Sp.1 in %	Insgesamt		darunter Arbeitslose			ELB Insgesamt		arbeitslose ELB			
			absolut				Veränd. gg.Vorjahr	absolut	Veränd. gg.Vorjahr	Anteil an Sp.1 in %	absolut	Anteil an Sp.3 in %	absolut	Anteil an Sp.1 in %	absolut	Anteil an Sp.1 in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
2015	2.794.664	-103.724	5.066.527	2.492.688	89,2	833.837	-53.964	720.778	-53.940	25,8	4.327.206	85,4	1.843.829	66,0	301.977	10,8	
2016	2.690.975	-103.689	5.014.619	2.386.710	88,7	786.644	-47.193	673.339	-47.439	25,0	4.311.782	86,0	1.776.772	66,0	304.265	11,3	
Januar 2017	2.777.387	-143.034	5.167.549	2.473.751	89,1	890.166	-47.025	785.674	-40.026	28,3	4.364.730	84,5	1.762.624	63,5	303.636	10,9	
Februar	2.762.095	-149.070	5.208.332	2.452.905	88,8	894.997	-35.154	781.608	-27.854	28,3	4.403.877	84,6	1.747.577	63,3	309.190	11,2	
März	2.662.111	-182.780	5.157.785	2.358.420	88,6	817.276	-49.159	705.571	-41.043	26,5	4.428.109	85,9	1.726.131	64,8	303.691	11,4	
April	2.568.612	-175.252	5.091.377	2.276.298	88,6	747.898	-43.302	641.551	-31.831	25,0	4.425.019	86,9	1.702.871	66,3	292.314	11,4	
Mai	2.497.718	-166.296	5.045.849	2.198.320	88,0	699.806	-51.602	596.334	-38.326	23,9	4.421.481	87,6	1.664.874	66,7	299.398	12,0	
Juni	2.472.642	-141.575	5.026.581	2.190.342	88,6	692.280	-33.605	591.117	-21.336	23,9	4.407.804	87,7	1.660.549	67,2	282.300	11,4	
Juli	2.517.645	-143.397	5.049.601	2.230.632	88,6	729.548	-31.805	628.320	-20.539	25,0	4.395.152	87,0	1.665.361	66,1	287.013	11,4	
August	2.544.845	-139.444	5.024.706	2.256.201	88,7	730.670	-44.362	634.682	-31.525	24,9	4.368.261	86,9	1.684.629	66,2	288.644	11,3	
September	2.448.910	-158.697	4.937.565	2.145.688	87,6	685.817	-40.016	586.165	-32.094	23,9	4.322.875	87,6	1.619.041	66,1	303.222	12,4	
Oktober	2.388.711	-151.228	4.892.229	2.097.382	87,8	667.723	-37.636	564.387	-30.039	23,6	4.294.068	87,8	1.590.810	66,6	291.329	12,2	
November	2.368.411	-163.564	4.873.671	2.083.657	88,0	675.198	-37.521	571.414	-30.993	24,1	4.267.998	87,6	1.570.187	66,3	284.754	12,0	
Dezember	2.384.961	-183.312	4.890.696			710.881	-46.281	606.279	-41.360	25,4	4.250.993						
Januar 2018	2.570.311	-207.076	5.024.553			835.384	-54.782	730.435	-55.239	28,4	4.267.327						
Februar	2.545.936	-216.159	5.025.361			844.516	-50.481	729.637	-51.971	28,7	4.263.240						
März																	
April																	
Mai																	
Juni																	
Juli																	
August																	
September																	
Oktober																	
November																	
Dezember																	
2017 gleitend ²⁾	2.548.113	-152.290	5.039.656	2.254.025	88,5	749.045	-40.420	644.539	-31.336	25,3	4.368.518	86,7	1.674.446	65,7	294.089	11,5	

1) Alg und Alg II (ohne Parallelbezieher). Am aktuellen Rand vorläufige hochgerechnete Werte bei Alg (ohne Alg W) für die letzten zwei Monate, bei Alg II für die letzten drei Monate.

2) Bezogen auf die letzten 12 Monate mit vollständigen Daten für alle Merkmale.

4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II

November 2017



Alle Angaben zum Arbeitslosengeld ohne Arbeitslosengeld bei Weiterbildung.

Daten für arbeitslose Empfänger von Alg II (ELB) weichen von den der Arbeitslosenzahlen im Rechtskreis SGB II wegen zeitverzögerter Erfassung und kurzzeitigen Leistungsunterbrechungen ab.

Die Zahl der Leistungsempfänger errechnet sich aus der Summe der Empfänger von Alg und der Empfänger von Alg II (ELB) abzüglich der Personen, die zum Stichtag beide Leistungen beziehen.

5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit

Zeitreihen

Zeit	Bestand	durchschnittl. bisherige Dauer	Zugang	Abgang	davon (Spalte 4) ... Monate arbeitslos ¹⁾					durchschnittl. abgeschlossene Dauer	Abgang in Erwerbstätigkeit		
		in Wochen			0 bis 3 Monate		3 bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	ohne Angabe oder Dauer		über 12 Monate	Insgesamt	Anteil (an Sp. 4)
	absolut		absolut		in %					in Wochen	absolut	in %	in Wochen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
2016	2.690.975	70,7	7.704.244	7.817.261	40,9	18,3	15,2	7,3	18,3	38,3	2.419.663	31,0	24,1
2017	2.532.837	70,1	7.554.093	7.737.411	42,0	18,1	15,1	7,4	17,3	37,5	2.356.669	30,5	23,1
Januar 2017	2.777.387	66,4	711.896	502.789	40,7	17,1	14,3	9,9	17,9	38,2	144.682	28,8	23,0
Februar	2.762.095	66,7	711.305	726.601	43,0	17,4	14,7	7,1	17,9	37,9	200.439	27,6	21,5
März	2.662.111	68,4	627.167	727.140	45,5	17,7	13,4	6,8	16,5	35,9	244.194	33,6	20,7
April	2.568.612	69,9	636.884	730.372	42,1	21,0	14,1	6,5	16,3	36,0	256.330	35,1	22,6
Mai	2.497.718	71,8	608.912	679.814	40,4	20,6	15,2	6,8	16,9	37,3	227.455	33,5	23,9
Juni	2.472.642	72,3	531.282	556.360	38,8	19,4	16,1	7,9	17,8	38,9	165.745	29,8	25,5
Juli	2.517.645	70,4	649.718	604.703	39,4	18,9	16,0	7,8	17,9	38,8	185.374	30,7	24,7
August	2.544.845	69,6	670.405	643.209	42,3	17,4	15,8	7,1	17,5	37,6	195.271	30,4	23,5
September	2.448.910	71,2	591.413	687.351	45,0	16,2	15,4	6,8	16,6	35,9	207.325	30,2	22,7
Oktober	2.388.711	71,9	606.469	666.674	43,1	16,8	15,5	7,3	17,2	37,1	192.051	28,8	23,6
November	2.368.411	72,2	629.417	649.720	41,6	17,5	15,5	7,7	17,7	38,0	187.173	28,8	23,5
Dezember	2.384.961	71,1	579.225	562.678	40,8	17,4	15,0	8,6	18,2	39,5	150.630	26,8	23,7
Januar 2018	2.570.311	66,7	667.185	481.834	41,8	17,4	14,3	9,0	17,5	37,6	145.638	30,2	22,2
Februar	2.545.936	67,1	662.062	686.442	43,9	17,5	14,1	7,5	17,0	36,7	200.210	29,2	20,6
März													
April													
Mai													
Juni													
Juli													
August													
September													
Oktober													
November													
Dezember													
2018 gleitend	2.497.568	70,2	7.460.139	7.676.297	42,2	18,2	15,0	7,4	17,2	37,3	2.357.396	30,7	23,0

1) Die Kategorie „ohne Angabe oder Dauer“ umfasst Nicht-Langzeitarbeitslose (kürzer 12 Monate) ohne genauere Angaben zur Dauer. Die Kategorie über 12 Monate umfasst alle Langzeitarbeitslosen.

5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit

Februar 2018

662.000 Zugänge aus ...

Erwerbstätigkeit:	34,7%
Qualifizierung:	27,0%
Nichterwerbstätigkeit:	34,4%
ohne Angabe	3,9%



Arbeitslosenbestand

2.546.000



686.000 Abgänge in...

Erwerbstätigkeit:	29,2%	20,6 Wochen
Qualifizierung:	25,6%	30,9 Wochen
Nichterwerbstätigkeit:	39,2%	51,9 Wochen
ohne Angabe	6,1%	
Insgesamt		36,7 Wochen

abgeschlossene Dauer¹⁾

Bisherige Dauer der Arbeitslosigkeit

Nicht-Langzeitarbeitslose:	66,3%
Langzeitarbeitslose:	33,7%

1) Daueranteile werden bei Abgang auf alle Arbeitslosen mit Angaben zu Dauern bezogen.

Analyse

Arbeitslosigkeit ist kein starrer Block, vielmehr gibt es viel Bewegung. Arbeitslose, die ihre Arbeitslosigkeit im Berichtsmonat beendeten, waren im Durchschnitt zuvor 36,7 Wochen arbeitslos, bei Aufnahme einer Beschäftigung nur durchschnittlich 20,6 Wochen.

Die Arbeitslosigkeit wird von Arbeitslosen mit hohem Verbleibsrisiko, also langen Dauern geprägt. So sind aktuell 33,7 Prozent der Arbeitslosen Langzeitarbeitslose, d.h. bereits länger als ein Jahr arbeitslos. Generell kann man sagen, dass rund ein Drittel der Arbeitslosen im Bestand Langzeitarbeitslose sind.

Methodische Hinweise

Der Zusammenhang Zugang x Dauer = Bestand ermöglicht eine Unterscheidung des Arbeitslosigkeitsrisikos in ein **Zugangsrisiko** (gemessen als Zugang in Arbeitslosigkeit bezogen auf die Erwerbspersonen) und ein **Verbleibsrisiko** (gemessen als durchschnittlich abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit). Entsprechend können die Arbeitslosenquoten einzelner Personengruppen in eine Betroffenheits- und eine Dauerkomponente zerlegt werden:

$$\text{Arbeitslosenquote (in\%)} = \frac{\text{Betroffenheit (in\%)} \times \text{Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen)}}{52}$$

5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit

Zeitreihen

Zeit	Zugang an Arbeitslosen					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Zugangsrate ¹⁾
		Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	
2016	7.704.244	x	x	187.612	2,5	23,8
2017	7.554.093	x	x	-150.151	-1,9	24,7
Januar 2017	711.896	70.348	11,0	-52.920	-6,9	27,7
Februar	711.305	-591	-0,1	34.671	5,1	25,6
März	627.167	-84.138	-11,8	25.289	4,2	22,7
April	636.884	9.717	1,5	36.652	6,1	23,9
Mai	608.912	-27.972	-4,4	31.337	5,4	23,7
Juni	531.282	-77.630	-12,7	-57.821	-9,8	21,3
Juli	649.718	118.436	22,3	-7.823	-1,2	26,3
August	670.405	20.687	3,2	17.228	2,6	26,6
September	591.413	-78.992	-11,8	-56.722	-8,8	23,2
Oktober	606.469	15.056	2,5	-35.569	-5,5	24,8
November	629.417	22.948	3,8	-22.150	-3,4	26,3
Dezember	579.225	-50.192	-8,0	-62.323	-9,7	24,5
Januar 2018	667.185	87.960	15,2	-44.711	-6,3	28,0
Februar	662.062	-5.123	-0,8	-49.243	-6,9	25,8
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						
2018 gleitend	7.460.139	x	x	-225.856	-2,9	24,7

1) Zugang eines Monats bezogen auf den Bestand des Vormonats.

Zeit	Zugang an Arbeitslosen aus Erwerbstätigkeit				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat	
		absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	
2016	2.785.262	x	x	-99.122	-3,4
2017	2.687.641	x	x	-97.621	-3,5
Januar 2017	354.157	111.796	46,1	-37.143	-9,5
Februar	244.207	-109.950	-31,0	-385	-0,2
März	210.760	-33.447	-13,7	2.884	1,4
April	212.956	2.196	1,0	-2.029	-0,9
Mai	196.991	-15.965	-7,5	5.634	2,9
Juni	168.057	-28.934	-14,7	-18.303	-9,8
Juli	211.778	43.721	26,0	-1.551	-0,7
August	220.747	8.969	4,2	4.754	2,2
September	202.742	-18.005	-8,2	-12.692	-5,9
Oktober	214.161	11.419	5,6	-12.028	-5,3
November	230.642	16.481	7,7	-4.844	-2,1
Dezember	220.443	-10.199	-4,4	-21.918	-9,0
Januar 2018	340.052	119.609	54,3	-14.105	-4,0
Februar	229.944	-110.108	-32,4	-14.263	-5,8
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
2018 gleitend	2.659.273	x	x	-88.461	-3,2

5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit

Februar 2018

Deutschland	Februar 2018	Veränderung gegen Vorjahr	
		absolut	in %
Zugang insgesamt	662.062	-49.243	-6,9
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	229.944	-14.263	-5,8
dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	209.544	-12.774	-5,7
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	10.022	-360	-3,5
Selbständigkeit	9.168	-1.090	-10,6
Ausbildung u. sonstige Maßnahmeteilnahme	178.957	-5.033	-2,7
Nichterwerbstätigkeit	227.525	-19.919	-8,0
dar. Arbeitsunfähigkeit	164.293	-12.892	-7,3
mangel. Verfügbarkeit	57.010	-7.301	-11,4
Sonstiges / keine Angabe	25.636	-10.028	-28,1

Analyse

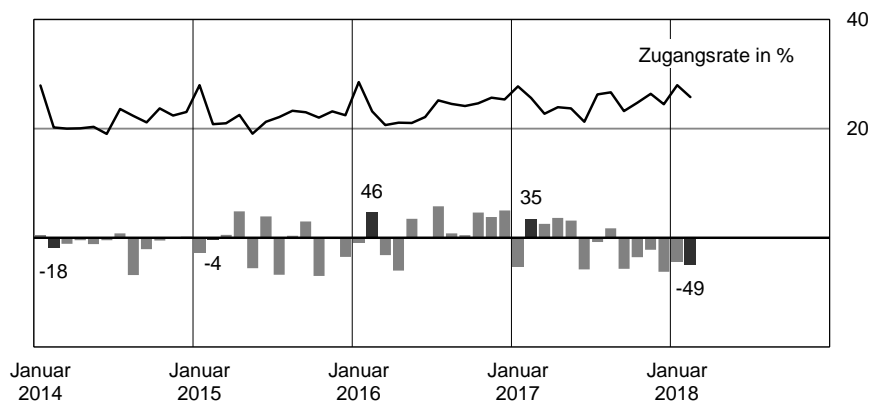
Im Februar meldeten sich 662.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren dies 7 Prozent weniger.

Dabei haben sich die Zugänge im Rechtskreis SGB III um 9 Prozent verringert und im Rechtskreis SGB II um 5 Prozent abgenommen.

Aussagekräftiger als die absoluten Zahlen sind die Zugangsrate. So nahm die Zugangsrate insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,1 Prozentpunkte auf 25,8 Prozent zu. Im Rechtskreis SGB III ist dabei die Zugangsrate um 0,7 Prozentpunkte auf 34,0 Prozent gesunken, im Rechtskreis SGB II ist sie gestiegen, und zwar um 0,6 Prozentpunkte auf 21,0 Prozent.

Zugang an Arbeitslosen - Vorjahresveränderung und Zugangsrate

Angaben in Tausend bzw.in Prozent



Methodische Hinweise

1. Die Zahl der Arbeitslosmeldungen ist größer als die der sich arbeitslos meldenden Personen, weil sich letztere in einer Periode mehrmals arbeitslos melden können.
2. Zugangsrate bezieht den Zugang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Zugängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Zeitreihen

Zeit	Abgang an Arbeitslosen					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Abgangsrate ¹⁾
		Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	
2016	7.817.261	x	x	218.893	2,9	24,1
2017	7.737.411	x	x	-79.850	-1,0	25,3
Januar 2017	502.789	-102.462	-16,9	-22.982	-4,4	19,6
Februar	726.601	223.812	44,5	40.712	5,9	26,2
März	727.140	539	0,1	59.046	8,8	26,3
April	730.372	3.232	0,4	29.113	4,2	27,4
Mai	679.814	-50.558	-6,9	22.386	3,4	26,5
Juni	556.360	-123.454	-18,2	-82.541	-12,9	22,3
Juli	604.703	48.343	8,7	-6.012	-1,0	24,5
August	643.209	38.506	6,4	13.317	2,1	25,5
September	687.351	44.142	6,9	-37.467	-5,2	27,0
Oktober	666.674	-20.677	-3,0	-43.036	-6,1	27,2
November	649.720	-16.954	-2,5	-9.813	-1,5	27,2
Dezember	562.678	-87.042	-13,4	-42.573	-7,0	23,8
Januar 2018	481.834	-80.844	-14,4	-20.955	-4,2	20,2
Februar	686.442	204.608	42,5	-40.159	-5,5	26,7
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						
2018 gleitend	7.676.297	x	x	-158.694	-2,0	25,4

Zeit	Abgang an Arbeitslosen in Erwerbstätigkeit					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Abgangsrate ¹⁾
		Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	
2016	2.419.663	x	x	-81.898	-3,3	-3,3
2017	2.356.669	x	x	-62.994	-2,6	-2,6
Januar 2017	144.682	-11.513	-7,4	-18.627	-11,4	-11,4
Februar	200.439	55.757	38,5	-17.269	-7,9	-7,9
März	244.194	43.755	21,8	12.425	5,4	5,4
April	256.330	12.136	5,0	-9.209	-3,5	-3,5
Mai	227.455	-28.875	-11,3	10.077	4,6	4,6
Juni	165.745	-61.710	-27,1	-30.227	-15,4	-15,4
Juli	185.374	19.629	11,8	76	0,0	0,0
August	195.271	9.897	5,3	11.075	6,0	6,0
September	207.325	12.054	6,2	-10.128	-4,7	-4,7
Oktober	192.051	-15.274	-7,4	-7.073	-3,6	-3,6
November	187.173	-4.878	-2,5	1.451	0,8	0,8
Dezember	150.630	-36.543	-19,5	-5.565	-3,6	-3,6
Januar 2018	145.638	-4.992	-3,3	956	0,7	0,7
Februar	200.210	54.572	37,5	-229	-0,1	-0,1
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						
2018 gleitend	2.357.396	x	x	-26.371	-1,1	-1,1

1) Abgang eines Monats bezogen auf den Bestand des Vormonats.

5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Februar 2018

Deutschland	Februar 2018	Veränderung gegen Vorjahr	
		absolut	in %
Abgang insgesamt	686.442	-40.159	-5,5
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	200.210	-229	-0,1
dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	178.698	2.364	1,3
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	9.920	-2.068	-17,3
Selbständigkeit	10.862	-452	-4,0
Ausbildung u. sonstige Maßnahmeteilnahme	175.659	-21.782	-11,0
Nichterwerbstätigkeit	268.832	-14.919	-5,3
dar. Arbeitsunfähigkeit	184.941	-13.748	-6,9
mangel. Verfügbarkeit	64.769	-1.603	-2,4
Sonstiges / keine Angabe	41.741	-3.229	-7,2

Analyse

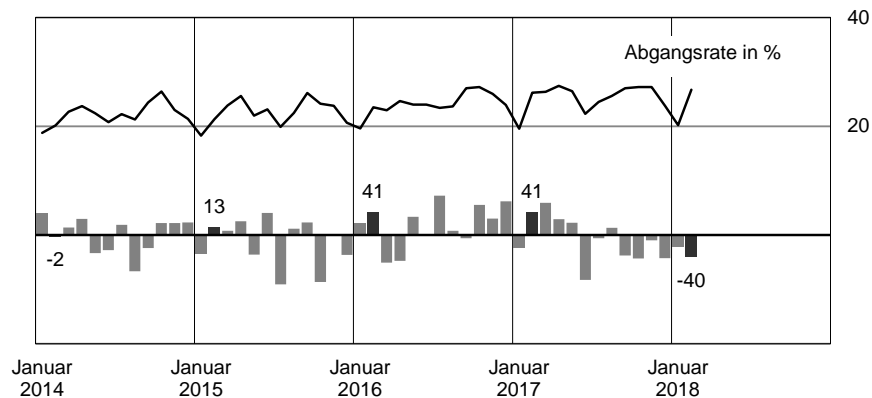
Im Februar meldeten sich 686.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung aus der Arbeitslosigkeit ab. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren dies 6 Prozent weniger.

Die Abgänge haben sich gegenüber dem Vorjahr im Rechtskreis SGB III um 5 Prozent verringert und im Rechtskreis SGB II um 6 Prozent abgenommen.

Ergänzend zu den absoluten Zahlen können Abgangsraten etwas über die Abgangschancen aus Arbeitslosigkeit aussagen. Bezogen auf den Bestand an Arbeitslosen beendeten mehr Menschen ihre Arbeitslosigkeit: So stieg die Abgangsrate insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,5 Prozentpunkte auf 26,7 Prozent. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit, die Arbeitslosigkeit zu beenden, im Rechtskreis SGB III um 0,7 Prozentpunkte auf 34,3 Prozent gestiegen, im Rechtskreis SGB II ist sie ebenfalls gestiegen, und zwar um 0,4 Prozentpunkte auf 22,3 Prozent.

Abgang von Arbeitslosen - Vorjahresveränderung und Abgangsrate

Angaben in Tausend bzw. in Prozent



Methodische Hinweise

1. Die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit ist größer als die der sich abmeldenden Personen, da letztere in einer Periode mehrmals die Arbeitslosigkeit beenden können.
2. Abgangsraten beziehen den Abgang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Abgängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

6.1 Angebot an Arbeitsstellen

Zeitreihen

Zeit	Bestand ¹⁾							Zugang ¹⁾				
	Saisonbereinigt (in Tausend)		Ursprungswerte					Saison- und kalenderbereinigt (in Tausend)		Ursprungswerte		
	Insgesamt	Veränderung gegen Vormonat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegen Vormonat	Insgesamt	Veränderung gegenüber	
				Vormonat		Vorjahresmonat					Vorjahresmonat	
	absolut			absolut	in %	absolut	in %	absolut		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
2016	x	x	655.490	x	x	86.747	15,3	x	x	2.307.968	145.609	6,7
2017	x	x	730.551	x	x	75.061	11,5	x	x	2.397.146	89.178	3,9
Januar 2017	690	10	646.991	-11.444	-1,7	66.147	11,4	195	0	152.078	-5.112	-3,3
Februar	692	2	674.661	27.670	4,3	60.776	9,9	196	1	223.027	11.374	5,4
März	696	4	691.924	17.263	2,6	57.408	9,0	197	1	210.008	18.048	9,4
April	706	11	705.949	14.025	2,0	65.818	10,3	199	2	207.961	19.769	10,5
Mai	713	6	714.398	8.449	1,2	59.610	9,1	196	-3	199.707	4.403	2,3
Juni	722	10	730.802	16.404	2,3	65.930	9,9	200	4	195.368	1.866	1,0
Juli	734	11	750.346	19.544	2,7	76.457	11,3	202	2	215.914	14.606	7,3
August	743	9	765.280	14.934	2,0	80.042	11,7	197	-5	210.034	5.935	2,9
September	753	10	773.105	7.825	1,0	86.308	12,6	202	5	194.379	2.466	1,3
Oktober	760	7	779.712	6.607	0,9	88.340	12,8	202	0	203.886	-374	-0,2
November	768	8	772.205	-7.507	-1,0	91.092	13,4	205	3	203.270	15.824	8,4
Dezember	783	15	761.237	-10.968	-1,4	102.802	15,6	210	6	181.514	373	0,2
Januar 2018	783	0	736.231	-25.006	-3,3	89.240	13,8	201	-9	157.855	5.777	3,8
Februar	785	2	764.247	28.016	3,8	89.586	13,3	204	3	232.529	9.502	4,3
März												
April												
Mai												
Juni												
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												
2018 gleitend	x	x	745.453	x	x	79.386	11,9	x	x	2.412.425	98.195	4,2

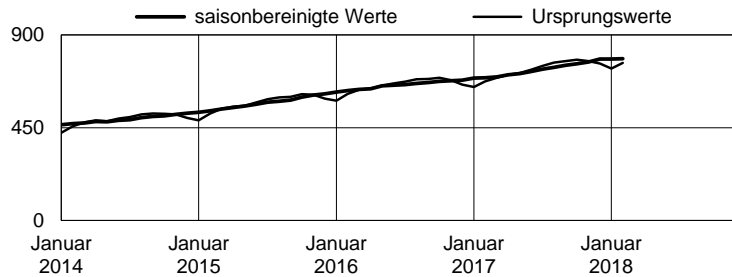
1) Basierend auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.1 Angebot an Arbeitsstellen

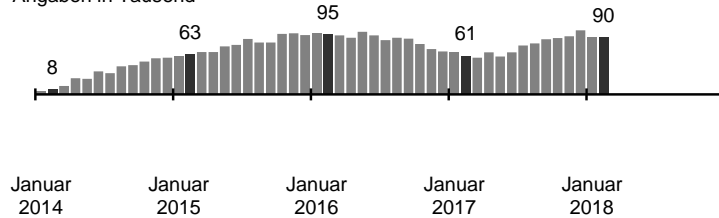
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



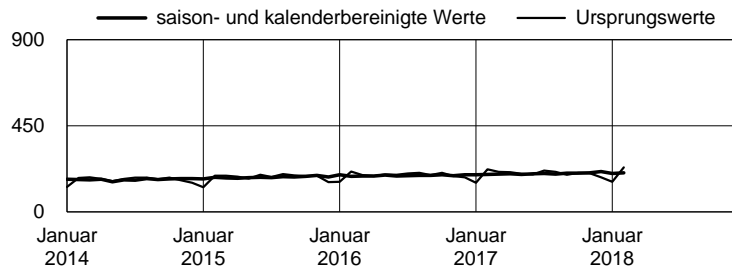
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



Zugang an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



Analyse

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Februar saisonbereinigt um 2.000 erhöht, nach Stagnation im Januar. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Februar auf 764.000. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 90.000 oder 13 Prozent, nach +89.000 oder +14 Prozent im Januar. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 92 Prozent sofort zu besetzen.

Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, bewegen sich auf hohem Niveau. Nach den lebhaften Meldungen im 4. Quartal 2017 war der Stelleneingang am Jahresanfang etwas schwächer. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung gab es im Februar ein Plus von 3.000, nach -9.000 im Januar. Nach den Ursprungszahlen gingen im Februar 233.000 Stellenmeldungen ein, 10.000 oder 4 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von März 2017 bis Februar 2018 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es mit 2.412.000 Stellenzugängen 98.000 oder 4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Februar und in der gleitenden Jahressumme zu 66 Prozent sofort zu besetzen.

Im Februar wurden 200.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 5.000 oder 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.312.000 Abgänge, 3 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 6 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden. Die durchschnittliche abgeschlossene Vakanzzeit hat sich im Vorjahresvergleich um 6 auf 101 Tage erhöht. Letzteres dürfte auch damit zusammenhängen, dass es für Betriebe schwieriger wird, ihre Stellen zu besetzen. Es kann zwar nicht von flächendeckendem Kräfte- oder Fachkräftemangel gesprochen werden, gleichwohl zeigen sich eine allgemeine Anspannung und Engpässe in einigen technischen Berufsfeldern, bei Bauberufen sowie in einigen Gesundheits- und Pflegeberufen.

Der BA-X blieb im Februar gegenüber dem Vormonat unverändert auf dem sehr hohen Niveau von 252 Punkten. Der Vorjahreswert wird um 25 Punkte übertroffen.

Methodische Hinweise

1. Je mehr/weniger Stellen eingehen, desto größer/kleiner ist, bei gleichbleibender Laufzeit, der Bestand (Mengenfaktor). Je länger/kürzer es dauert, bis Stellen abgemeldet werden, desto größer/kleiner ist, bei gleichbleibendem Stellenzugang, der Bestand (Zeitfaktor).
2. Die Angaben basieren auf Daten der BA-IT-Fachverfahren inklusive gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. Neben der Meldung von Stellenangeboten durch direkten Kontakt oder die Jobbörse bietet die BA Arbeitgebern die Möglichkeit, ihre Angebote in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System in die BA-Datenbank zu übermitteln. Rückwirkend seit Januar 2013 umfasst die Statistik auch diese gemeldeten Arbeitsstellen.
3. Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Nachfrage nach Arbeitskräften am 1. Arbeitsmarkt ab; es fließen der BA gemeldete Arbeitsstellen, Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie gemeldete Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein.

6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland

Zeitreihen

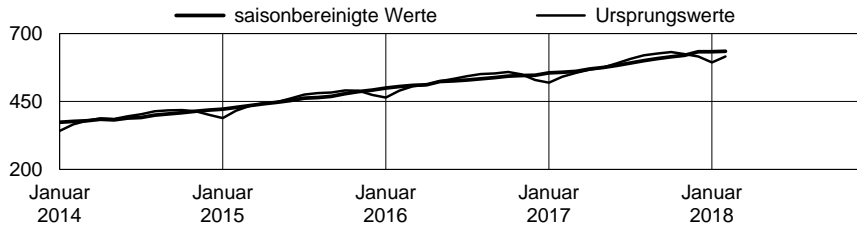
Zeit	Westdeutschland ¹⁾										Ostdeutschland ¹⁾											
	Bestand							Zugang			Bestand							Zugang				
	Saison- bereinigt (in Tsd.)	Veränd. gegen Vor- monat	Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber				Ur-sprungs- werte	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		Saison- bereinigt (in Tsd.)	Veränd. gegen Vor- monat	Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber				Ur-sprungs- werte	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
				Vormonat		Vorjahresmonat			absolut	in %				Vormonat		Vorjahresmonat			absolut	in %	absolut	in %
				absolut	in %	absolut	in %							absolut	in %	absolut	in %					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
2016	x	x	526.276	x	x	69.186	15,1	1.857.435	127.199	7,4	x	x	127.279	x	x	17.643	16,1	446.604	18.483	4,3		
2017	x	x	589.533	x	x	63.258	12,0	1.945.648	88.213	4,7	x	x	138.812	x	x	11.532	9,1	447.855	1.251	0,3		
Januar 2017	555	9	519.159	-9.725	-1,8	55.145	11,9	121.803	-3.209	-2,6	132	1	125.795	-1.670	-1,3	10.846	9,4	30.117	-1.756	-5,5		
Februar	557	2	540.830	21.671	4,2	50.712	10,3	180.881	10.908	6,4	133	0	131.770	5.975	4,7	9.861	8,1	41.744	379	0,9		
März	560	3	554.882	14.052	2,6	48.532	9,6	168.655	14.347	9,3	133	0	135.065	3.295	2,5	8.826	7,0	41.032	3.884	10,5		
April	570	9	567.397	12.515	2,3	56.238	11,0	167.654	17.792	11,9	135	2	136.467	1.402	1,0	9.439	7,4	39.961	1.941	5,1		
Mai	575	5	575.544	8.147	1,4	50.487	9,6	162.215	5.431	3,5	136	1	136.620	153	0,1	8.711	6,8	37.143	-1.166	-3,0		
Juni	583	8	590.130	14.586	2,5	56.500	10,6	159.526	4.989	3,2	137	1	138.400	1.780	1,3	9.094	7,0	35.498	-3.149	-8,1		
Juli	592	9	607.282	17.152	2,9	64.202	11,8	175.887	12.066	7,4	139	2	140.697	2.297	1,7	11.783	9,1	39.628	2.414	6,5		
August	600	8	620.302	13.020	2,1	68.858	12,5	172.830	7.657	4,6	140	1	142.586	1.889	1,3	10.620	8,0	36.903	-1.703	-4,4		
September	608	8	626.418	6.116	1,0	72.902	13,2	157.966	2.127	1,4	142	2	144.319	1.733	1,2	12.993	9,9	36.155	405	1,1		
Oktober	614	6	631.953	5.535	0,9	73.652	13,2	165.887	985	0,6	144	2	145.434	1.115	0,8	14.388	11,0	37.690	-1.311	-3,4		
November	620	6	624.844	-7.109	-1,1	75.088	13,7	163.985	12.641	8,4	145	1	145.117	-317	-0,2	15.823	12,2	39.018	3.202	8,9		
Dezember	633	13	615.660	-9.184	-1,5	86.776	16,4	148.359	2.479	1,7	147	2	143.469	-1.648	-1,1	16.004	12,6	32.966	-1.889	-5,4		
Januar 2018	633	0	593.580	-22.080	-3,6	74.421	14,3	126.479	4.676	3,8	148	0	140.721	-2.748	-1,9	14.926	11,9	31.175	1.058	3,5		
Februar	635	2	616.033	22.453	3,8	75.203	13,9	187.859	6.978	3,9	148	0	146.334	5.613	4,0	14.564	11,1	44.450	2.706	6,5		
März																						
April																						
Mai																						
Juni																						
Juli																						
August																						
September																						
Oktober																						
November																						
Dezember																						
2018 gleitend	x	x	602.002	x	x	66.905	12,5	1.957.302	92.168	4,9	x	x	141.269	x	x	12.264	9,5	451.619	6.392	1,4		

1) Basierend auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, ohne gemeldete Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

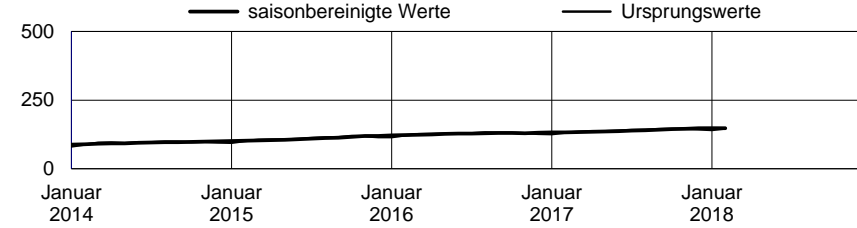
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland

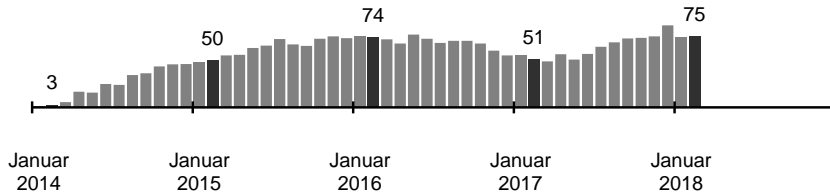
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen in Westdeutschland
Angaben in Tausend



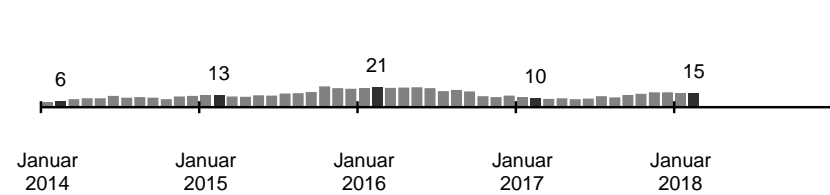
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen in Ostdeutschland
Angaben in Tausend



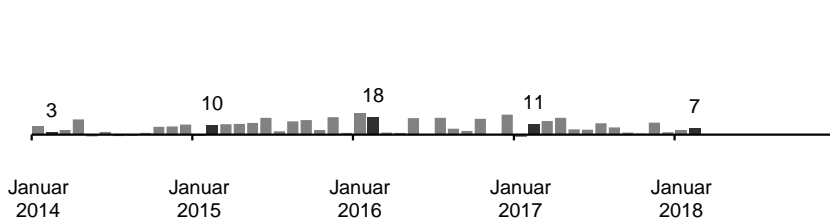
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



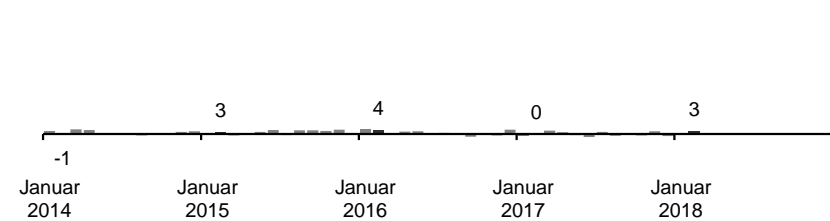
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung des Zugangs an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung des Zugangs an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Anhang 1

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 1

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des SGB II ab 2005 sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit (BA) gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können. Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen der zKT und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA.

Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA); hier werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Die zKT übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der BA. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden von der Statistik der BA in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(3a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(3b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

Seit Berichtsmonat Juli 2012 werden alle Daten zu Regionen (z.B. Länder, Kreisen, Arbeitsagenturen) auf Basis fiktiver Gebietsstände berichtet. Um Brüche in der statistischen Berichterstattung zu vermeiden, werden neben den Daten des aktuellen Monats auch die Daten aller davorliegenden Monate nach dem neuen Gebietsstand ausgewiesen. Damit sind Vormonats- und Vorjahresvergleiche uneingeschränkt möglich.

Anhang 2

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 2

Übergang von 47 Jobcentern in die alleinige Zuständigkeit der Kommunen – Auswirkungen auf die Statistiken

Im Januar 2012 gingen bundesweit weitere 47 Jobcenter (JC) in die alleinige Verantwortung eines Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt über. In einigen dieser 47 Landkreise gab es - überwiegend aufgrund von Gebietsreformen - mehrere Jobcenter. Mit dem Übergang wurden diese zusammengeführt, so dass zu den bereits bestehenden 67 Jobcenter in zugelassener kommunaler Trägerschaft (zkT) letztlich 41 neue hinzu kamen. Diese 108 Jobcenter melden ihre Daten über den Standard XSozial-BA-SGB II an die Statistik der BA, die sie dann in der integrierten Statistik verarbeitet. Mit Januar 2013 verringerte sich die Zahl dieser Jobcenter aufgrund der Agenturreform der BA auf 106 Jobcenter.

Infolge des Übergangs kam es insbesondere im ersten Halbjahr 2012 zu Einschränkungen in der Berichterstattung zur Arbeitslosigkeit und Arbeitsförderung. Alle neuen zkT hatten zwar Daten geliefert, aber die Lieferungen mehrerer Träger wurden in Teilbereichen als nicht plausibel bewertet. Datenausfälle wegen nicht plausibler Datenmeldungen traten auch in der Förderstatistik auf. Zudem konnten bis Februar 2013 für die Jobcenter in zugelassener kommunaler Trägerschaft die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit nicht ausgewiesen werden.

Treten solche Ausfälle ein, werden in der Arbeitslosenstatistik die Eckzahlen für Bestände sowie Zu- und den Abgänge zur Vervollständigung durch die Statistik der BA geschätzt. Dieses Verfahren kann ab 2007 eingesetzt werden. Bestimmte Strukturmerkmale können jedoch bei fehlenden Daten nicht durch Schätzungen ermittelt werden. In diesen Fällen können für betroffenen JC keine Werte ausgewiesen werden und es kommt auf höheren Aggregationsebenen (z.B. auf Länderebene) zu Untererfassungen. Dadurch sind Zeitvergleiche für betroffene Strukturmerkmale eingeschränkt oder nicht möglich.

Von Einschränkungen infolge von Datenausfällen bzw. nicht plausiblen Datenlieferungen sind in der Arbeitslosenstatistik im allgemeinen folgende Strukturmerkmale betroffen:

- Arbeitslosendauern und hier insbesondere die Langzeitarbeitslosigkeit bis Ende 2006,
- Schul- und Berufsabschluss von Arbeitslosen,
- berufsfachliche und wirtschaftszweigliche Gliederungen,
- Gründe bzw. Umstände bei Zu- und Abgängen von Arbeitslosen.

Als Ausmaß für die "Verzerrung" der betroffenen Monate kann generell die Kategorie „Sonstiges/keine Angabe“ herangezogen werden. Vergleichsrechnungen sind näherungsweise möglich, wenn man in den betroffenen Monaten die Fälle dieser Kategorie proportional auf die Strukturmerkmale verteilt.

In der Förderstatistik wurden die Unterbeschäftigungskomponenten im März 2013 rückwirkend ab 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst.

Auswertungen zu Arbeitslosen und zur Förderung im Rechtskreis SGB III sind generell nicht von derartigen Einschränkungen betroffen.

Anhang 3

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 3

Änderungen der Statistik über Arbeitslose und Arbeitsuchende

- März 2011: Umstellung der statistischen Berichterstattung von der additiven auf eine integrierte Datenbasis. Durch die Revision werden die einzelnen Arbeitsloskeitsperioden zu einem überschneidungsfreien Verlauf zusammengeführt, auch wenn sie aus den getrennten Verfahren der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der zugelassenen kommunalen Träger (zKT) stammen. Dadurch änderten sich rückwirkend alle Daten ab 2007. Die Korrekturen waren gering und allein auf die Beseitigung von Doppelzählungen zurückzuführen.

- Januar 2012: Revision mit kleineren Änderungen von Eckzahlen rückwirkend ab 2007. Auslöser für die Revision waren insbesondere zwei Sachverhalte:

(1) Erweiterung der statistischen Berichterstattung zur Dauer der Arbeitslosigkeit: Mit der Erweiterung der integrierten Arbeitslosenstatistik um die Arbeitslosendauer wurde die bisherige Berichterstattung über Dauern abgelöst, die auf Auswertungen aus den BA-Verfahren beschränkt war und keine Daten von zKT enthielt, also nur eine Teil-Statistik war. Die Umstellung erfolgte zum Januar 2012, weil ab diesem Zeitpunkt 41 neue zKT ihre Daten über XSozial-BA-SGB II lieferten und damit für deutlich weniger Arbeitslose Dauern mit dem alten Auswertungsverfahren ermittelt werden konnten. Durch die Erweiterung konnten Verzerrungen durch Trägerwechsel, Datenlieferausfälle und verspätete Arbeitslosmeldungen minimiert und nun auch Langzeitarbeitslose in Jobcentern der zKT mitgezählt werden. Damit wurde eine bis dahin künstliche Verkürzung der Arbeitslosigkeitsdauern beseitigt, da diese nun vollständig abgebildet sind; entsprechend erhöhten sich die Arbeitslosendauern und die Zahl der Langzeitarbeitslosen.

(2) Änderungen bei der Berücksichtigung des Wohnortes : Der Wohnort eines Arbeitslosen oder Arbeitsuchenden wird nun vorrangig zur regionalen Zuweisung herangezogen, auch wenn abweichende Gebietsinformationen zum Träger oder zur betreuenden Dienststelle vorliegen. Dies führte in Einzelfällen zu regionalen Verschiebungen ohne bundesweite Bedeutung

- Februar/März 2013: Erweiterung des Schätzverfahren bei Datenausfällen rückwirkend ab 2008. Das Schätzverfahren wurde ab Februar 2013 um die Dimension Langzeitarbeitslosigkeit erweitert und ab März 2013 um die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit. Die rückwirkende Erweiterung und Verfeinerung des Schätzverfahrens führte zu geringfügigen Änderungen der Zahlen zu Arbeitslosen und Arbeitsuchenden.

- August 2014: Rückwirkende Revision der Arbeitslosenstatistik ab 2007. Die Revision führte zu nur geringfügigen Änderungen der Arbeitslosenzahlen. So veränderte sich der Bestand an Arbeitslosen in Deutschland maximal um etwa 1.000 in einem Monat. Änderungen an der Interpretation der Arbeitsmarktstatistik, ihrer Entwicklung und Struktur ergaben sich dadurch nicht. In bestimmten Auswertungsdimensionen können größere Abweichungen auftreten, z.B. bei einzelnen Jobcentern in zugelassener kommunaler Trägerschaft, bei der Zugangsstruktur oder bei der Zahl der Langzeitarbeitslosen.

Mit der Revision wurde eine Überholung des Statistikverfahrens realisiert. Sie war notwendig, weil in den letzten Jahren Verfahrensverbesserungen i.d.R. erst ab der jeweiligen Einführung und nicht für die Vergangenheit umgesetzt wurden. Nun wurden alle Verfahrensverbesserungen in einem Zug rückwirkend ab 2007 wirksam und ermöglichen so eine bruchfreie Berichterstattung (vgl. Methodenbericht "Neuaufbereitung der Arbeitslosenstatistik - Revisionsbericht" im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- Januar 2017: Seit dem 01.01.2017 werden die sogenannten „Aufstocker“, also Personen die aufgrund von Hilfebedürftigkeit neben dem Arbeitslosengeld aufstockend auch Arbeitslosengeld II beziehen, nach dem 9. Gesetz zur Änderung des SGB II vermittlerisch durch die Agenturen für Arbeit betreut. Die Aufstocker werden dadurch ab Januar 2017 im Rechtskreis SGB III erfasst, bis Dezember 2016 erfolgte dies im Rechtskreis SGB II. Durch diese Umstellung fällt die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III im Januar 2017 schätzungsweise um 60.000 Arbeitslose höher und im Rechtskreis SGB II um 60.000 niedriger aus. Vergleiche mit Monaten vor Januar 2017, insbesondere zur Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen, sind damit eingeschränkt aussagekräftig.

Anhang 4

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 4

Änderungen der Beschäftigungsstatistik

- März 2014: Auswirkungen von Veränderungen im Meldeverfahren

Aufgrund von Umstellungen im Meldeverfahren zur Sozialversicherung waren die über die Hochrechnung ermittelten vorläufigen Beschäftigtenzahlen für den Berichtsmonat Dezember 2013 überzeichnet. Das Hochrechnungsverfahren wurde zum Berichtsmonat März 2014 so angepasst, dass die Umstellung im Meldeverfahren in der Hochrechnung berücksichtigt wird.

- August 2014: Die Datenaufbereitung für die Beschäftigungsstatistik wurde modernisiert, so dass nun genauere Ergebnisse und zusätzliche Inhalte ausgewiesen werden können. Dies beinhaltet eine Verbesserung der Datenmodellierung und eine Erweiterung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten um neue Personengruppen. Die rückwirkende Revision der Daten bis 1999 führte vor allem zu zwei relevanten Effekten:

(1) Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich für den Stichtag 30. Juni 2013 im Saldo um rund 350.000 oder 1,2 Prozent, wobei die Bestandsveränderung für frühere Jahre deutlich geringer ausfällt. Der Grund für die Erhöhung liegt hauptsächlich in der Erweiterung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen.

(2) Die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten im Nebenjob verringerte sich um rund 300.000 oder 11,3 Prozent, während die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten um 250.000 oder 5,1 Prozent höher ausfällt. Diese Änderungen sind darauf zurückzuführen, dass infolge der neuen Datenmodellierung die Art der Beschäftigung (sozialversicherungspflichtig, geringfügig oder beides) sowie der Wechsel zwischen diesen Beschäftigungsarten präziser als bisher ermittelt werden kann.

Mit der neuen Datenbasis werden zukünftig auch weitere Informationen verfügbar gemacht, wie beispielsweise Mehrfachbeschäftigungen oder Beschäftigungsdauern. Diese Erweiterungen werden sukzessive in die statistische Berichterstattung aufgenommen.

- März 2015: Für die Beschäftigungsstatistik können bei den Daten zu Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten keine Veränderungen gegenüber Daten vor Berichtsmonat Dezember 2014 ausgewiesen werden. Aufgrund von Änderungen im Meldeverfahren war die Zahl der Beschäftigten, für die keine Angaben zur Arbeitszeit vorlagen, am aktuellen Rand deutlich gesunken. Durch die damit verbundenen Strukturverzerrungen sind die Daten zur Arbeitszeit nicht sinnvoll mit denen vorangegangener Monate vergleichbar.

- Februar 2017: Aufgrund von Datenverarbeitungsfehlern Anfang 2016 wurden in größerem Umfang Jahresmeldungen der Arbeitgeber für das Jahr 2015 nicht verarbeitet. In Verbindung mit einem Bereinigungsverfahren hatte dies zur Folge, dass in den Monaten Juni bis November 2016 mehrere Hunderttausend Beschäftigungsverhältnisse zwischenzeitlich technisch beendet wurden. Daher werden bereits veröffentlichte hochgerechnete Ergebnisse für die Berichtsmonate August bis November 2016 stärker korrigiert als sonst üblich. Nach den neuen Daten hat sich die Beschäftigungsdynamik anders als bis dahin konstatiert nicht abgeschwächt; der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hält praktisch unverändert an.

Anhang 5

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 5

Änderungen der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag (Bestand) und den Monatszeitraum (Zugang, Abgang, Vakanzzeit) erhoben. Erhebungsgegenstand sind die von den Arbeitgebern den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten und zur Vermittlung freigegebenen Arbeitsstellen für den 1. Arbeitsmarkt (ungeförderte Arbeitsstellen).

- Juli 2010: Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen rückwirkend bis Januar 2000. Es wird nun unterschieden zwischen sozialversicherungspflichtigen, geringfügigen und sonstigen Arbeitsstellen. Die Berichterstattung umfasst nicht mehr geförderte Stellen des sog. 2. Arbeitsmarktes, da diese keine Informationen über die relevanten Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt enthalten. Saisonstellen werden aufgrund zuletzt fehlender Bedeutung nicht mehr zu den gemeldeten Stellen gezählt. Durch diese Umstellungen ist die Gesamtzahl der gemeldeten Arbeitsstellen niedriger als früher (vgl. Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- April 2012: Entkoppelung der Regionalität des Stellenangebotes von der betreuenden Verwaltungseinheit rückwirkend bis Januar 2000. Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland werden seitdem für Deutschland ausgewiesen; diese waren zuvor rechnerisch der ZAV und damit Westdeutschland zugeordnet. Die Summe von West- und Ostdeutschland ergibt somit nicht mehr den für Deutschland ausgewiesenen Wert.

- März 2013: Änderungen in der Verarbeitung der Daten (zur Verbesserung der Datenqualität) führten zu geringen rückwirkenden Revisionen bis Juli 2006.

- Juli 2014: Die sog. Kooperationspartnerstellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren wurden rückwirkend ab Januar 2013 integriert. Die BA bietet Arbeitgebern die Möglichkeit, ihre Stellenangebote in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System in die Datenbank der BA über eine XML-Schnittstelle zu übermitteln. Diese Stellen wurden bis dahin nicht in der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen berücksichtigt. Aufgrund der seit 2013 anhaltend guten Übermittlungsqualität sowie der weiterhin zunehmenden Bedeutung der Kooperationspartnerstellen (insbesondere für regionale und berufsfachliche Arbeitsmärkte) wurde die Revision im Juli 2014 vollzogen. Durch die Berücksichtigung dieser Stellen erhöhte sich der Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen im Juli 2014 um 7 Prozent. Vergleiche mit Monaten vor 2013 sind eingeschränkt möglich (vgl. Methodenbericht "Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen – Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren" im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- Dezember 2014: Infolge einer Verfahrensänderung verringerte sich der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen für die private Arbeitsvermittlung bundesweit um rund 60% auf 2.000. Dadurch sind Zeitreihenvergleiche insbesondere für diese Wirtschaftsgruppe seit Dezember 2014 in ihrer Aussagekraft eingeschränkt.

- Im Februar 2016 veröffentlichte das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) die aktuellen Zahlen aus der IAB-Stellenerhebung (Q4/2015) erstmals nach einem neuen Hochrechnungsverfahren. Eine der wesentlichen Änderungen des neuen Verfahrens ist, dass die Zahl der gemeldeten Stellen in der BA-Statistik nicht mehr als Ankervariable verwendet wird. Dadurch ergeben sich Abweichungen zwischen den als gemeldete Stellen hochgerechneten Werten der IAB-Stellenerhebung und der Zahl der gemeldeten Stellen in der BA-Statistik. Hintergrundinformationen dazu finden Sie im beigefügten Dokument:

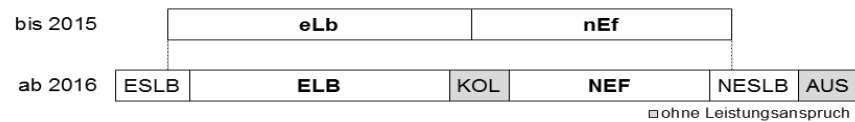
<http://www.iab.de/185/section.aspx/Publikation/k160216a03>

Anhang 6

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 6: Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

In der Grundsicherungsstatistik SGB II wurden seit 2005 leistungsberechtigte Personen und ihre Leistungen nach erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (nEf) unterschieden. Dieses angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept bildet aus heutiger Sicht nicht mehr alle leistungsrechtlichen Teilaspekte des SGB II vollständig ab. Dies betrifft etwa neue Formen der Leistungsgewährung wie z. B. für Bildung und Teilhabe. Auch haben bestimmte Personengruppen, z. B. Kinder ohne individuellen Leistungsanspruch, im Zeitverlauf an Bedeutung gewonnen. Eine verbesserte statistische Zuordnung dieser Gruppen erhöht die Transparenz der Grundsicherungsstatistik SGB II.

Schematische Darstellung der Berichtssystematik



Die nach bisheriger Systematik berichteten Gruppen der eLb und nEf teilen sich im neuen Schema hauptsächlich auf die neuen Personengruppen der erwerbsfähigen (ELB) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) sowie auf die Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL) auf. In geringem Umfang fallen auch Personen unter die Gruppe der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen sonstigen Leistungsberechtigten (ESLB und NESLB). Diese werden in der Berichterstattung in der Gruppe der sonstigen Leistungsberechtigten (SLB) zusammengefasst. Dabei handelt es sich um leistungsberechtigte Personen, die ausschließlich Leistungen nach Sondertatbeständen des SGB II erhalten. Die Personengruppe der vom Leistungsanspruch ausgeschlossenen Personen (AUS), z.B. Altersrentner, wird ebenfalls neu in die Berichterstattung aufgenommen.

Quantitative Veränderungen

Deutschland, Jahresdurchschnitt 2015

Messkonzept bis 2015	
Personen in BG	6.084.061
eLb	4.363.096
nEf	1.720.965

Messkonzept ab 2016	
Personen in BG (PERS)	6.245.123
RLB	5.929.693
ELB	4.327.206
NEF	1.602.487
SLB	70.358
AUS	142.146
KOL	102.927

[Gegenueberstellung_bisheriges_neues_Messkonzept.xlsx](#)

Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II":

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi.pdf>

Anhang 7

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 7

Arbeitslosigkeit: Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos. In den §§ 116 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert. Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht als arbeitslos geführt werden: (a) Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist. (b) Erwerbsfähige Hilfebedürftige Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Hilfebedürftige, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen. (c) Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Arbeitslosenquoten: Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Quoten werden einmal jährlich (i.d.R. im Mai) bis auf Kreis- bzw. Geschäftsstellen- oder Trägerebene aktualisiert; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Seit 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bis dahin für Personengruppen nur auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Die Arbeitslosenquote kann zerlegt werden in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB III und SGB II jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen: Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen. In den Angaben zur Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II sind seit Juli 2007 rückwirkend ab Januar 2006 auch die Daten von zugelassenen kommunalen Trägern enthalten.

Grundsicherung für Arbeitsuchende: Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Daten aus dem IT-Fachverfahren A2LL/ALLEGRO und aus Datenlieferungen der Jobcenter in kommunaler Trägerschaft über den Datenlieferauschstandard XSozial. Die Daten zur Grundsicherung werden erst nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte werden am aktuellen Rand auf einen 3-Monatswert hochgerechnet. Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechslern und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind.

Anhang 8

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 8

Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik

Aktive Arbeitsförderung soll dazu beitragen, die Entstehung von Arbeitslosigkeit zu vermeiden, die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen oder die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. Die **Entlastungswirkung** ist ein zeitlich befristeter Effekt von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, der für die Unterbeschäftigungsrechnung relevant ist. Maßgeblich ist die gesamtwirtschaftlich entlastende Wirkung während der Förderung; die Quantifizierung der Entlastung erfolgt durch die Teilnehmerzahl (ggf. im Beschäftigtenäquivalent). Ob die Instrumente auch nachhaltig die Arbeitslosigkeit individuell beenden und gesamtwirtschaftlich reduzieren, wird im Rahmen wissenschaftlicher Evaluationsforschung untersucht. Die Entlastungswirkung ist aus analytischen Gründen besonders dann von Bedeutung, wenn ihre Veränderung einen Beitrag zur Erklärung von (gegenläufigen) Veränderungen der Arbeitslosigkeit leistet. Darüber hinaus führt die Berücksichtigung des Entlastungsvolumens zu einer besseren Erfassung des Umfangs der Unterbeschäftigung. Berechnungen der Entlastung werden von Forschungsinstituten und vom Sachverständigenrat durchgeführt. Die Zuordnung einzelner Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik ist z.T. unterschiedlich.

Folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente werden aktuell in die Entlastungsrechnung der BA einbezogen:

- Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit (Zahl der Kurzarbeiter multipliziert mit dem durchschnittlichem Arbeitszeitausfall),
- Maßnahmen des 2. Arbeitsmarktes: Arbeitsgelegenheiten, Förderung von Arbeitsverhältnissen, Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt", Beschäftigungszuschuss
- berufliche Weiterbildung (einschl. Reha), Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung,
- Fremdförderung : nicht von Agenturen/Jobcentern durchgeführte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, z.B. Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge,
- Sonderregelungen für Ältere: § 53 a Abs. 2 SGB II
- Förderung der Selbständigkeit: Gründungszuschuss, Einstiegsgeld Variante Selbständigkeit,
- Personen, die kurzfristig arbeitsunfähig erkrankt sind.

Folgende Instrumente werden nicht in der Entlastungsrechnung berücksichtigt, was nichts über Eingliederungserfolge von Arbeitslosen in reguläre Beschäftigung aussagt:

- Maßnahmen der beruflichen Erstqualifizierung: Diese spielen sich größtenteils im Vorfeld des Arbeitsmarktes ab und betreffen zumeist Personen, die vorher nicht arbeitslos gemeldet waren (insbesondere berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Berufsausbildung Benachteiligter, besondere Maßnahmen zur Ausbildung Behinderter, BAB wegen einer beruflichen Ausbildung sowie große Teile des Jugendlichensofortprogramms). Ob sich diese Jugendlichen ohne eine derartige Maßnahme (kurzfristig) arbeitslos gemeldet hätten, muss offen bleiben.
- finanzielle Hilfen zur direkten Eingliederung Arbeitsloser in reguläre abhängige Beschäftigung: Insbesondere bei Eingliederungszuschüssen werden großenteils Schwervermittelbare gefördert, die andernfalls kaum eine Chance hätten. Die finanzielle Förderung ist also häufig Ausgleich für eine (vermutete) Minderleistung. Deshalb dürfte auf diese Weise keine zusätzliche Beschäftigung entstehen, d. h. ohne diese Hilfen wären vermutlich Arbeitnehmer ohne Vermittlungshemmnis eingestellt worden (Substitutionseffekt). Vielleicht wäre es in dem einen oder anderen Fall aber auch ohne diese Zuschüsse zur Einstellung förderungsfähiger Arbeitsloser gekommen (Mitnahmeeffekt) oder (leistungsschwache) Beschäftigte wären freigesetzt worden (Drehtüreffekt).
- Schließlich bestehen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung regulärer Beschäftigung ausschließlich oder großenteils in einmaligen Hilfen, so dass sich Bestands- und damit Entlastungsgrößen nicht angeben lassen. Dies gilt, abgesehen von den (normalen) Arbeitsvermittlungen, insbesondere für Leistungen aus dem Vermittlungsbudget im § 45 SGB III.

In die „Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen“ der Bundesagentur nicht einbezogen sind schließlich Bezieher von vorgezogenem Altersruhegeld (vgl. § 237 SGB VI) oder Erwerbsunfähigkeitsrenten (vgl. § 43 SGB VI), auch wenn diese Frühverrentungen arbeitsmarktbedingt sind; hierzu liegen keine monatsaktuellen Daten vor.

Anhang 9

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 9

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden neben den registrierten Arbeitslosen auch Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche - insbesondere konjunkturell - bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst, ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird ständig an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst.

- Mai 2011: Mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen konnten rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Im Detail: (1) Für die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere standen Informationen bis dahin nur für Bezieher von Arbeitslosengeld (§ 428 SGB III) zur Verfügung - diese wurden um die Nichtleistungsempfänger (§ 252 Abs. 8 SGB VI) und für Bezieher von Arbeitslosengeld II (§ 65 Abs. 4 SGB II i.V.m. § 428 SGB III) ergänzt. (2) Gleiches gilt für die (kurzfristige) Arbeitsunfähigkeit, die neben Arbeitslosengeld-Empfängern (§ 146 SGB III) seitdem auch die entsprechenden Empfänger von Grundsicherungsleistungen und Nichtleistungsempfänger enthält. (3) Zudem werden mit der Fremdförderung auch arbeitsmarktpolitische Instrumente berücksichtigt, die nicht von Arbeitsagenturen und Jobcentern durchgeführt werden (z.B. Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge).

- März 2013: Die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Für Daten ab 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum uneingeschränkt möglich sind (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung, Nürnberg, März 2013).

- Mai 2017: Die Unterbeschäftigung (mit Kurzarbeit) wurde rückwirkend bis November 2011 revidiert. Ursache hierfür war eine Revision der Statistik zur Kurzarbeit, die rückwirkend nun zusätzlich das witterungsbedingte Saison-Kurzarbeit berücksichtigt (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Revision der Statistik über Kurzarbeit, Nürnberg, Mai 2017).

Anhang 10

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 10

Revision der Beschäftigungsstatistik 2017

Im Jahr 2016 sind aufgrund eines technischen Problems im Datenverarbeitungsprozess in größerem Umfang Arbeitgebermeldungen zur Sozialversicherung nicht in die Statistik-Datenverarbeitung eingeflossen. Diese Meldungen wurden im Jahr 2017 nachträglich aufgenommen und die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik neu ermittelt. Daher erfolgt eine Revision der Beschäftigungsstatistik.

Folgende signifikante Effekte sind hervorzuheben:

- Der Bestand an sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten für die Berichtsmonate Juni und Juli 2016 war insgesamt leicht unterzeichnet.

Berichtsmonat	Messgröße	Revisionseffekt (gerundet)		
		sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte	kurzfristig Beschäftigte
Juni 2016	Bestand	+ 69.600 (+ 0,2 %)	+ 7.300 (+ 0,1 %)	- 200 (- 0,1 %)
Juli 2016	Bestand	+ 119.900 (+ 0,4 %)	+ 16.300 (+ 0,2 %)	- 200 (- 0,1 %)

- Die Anzahl der begonnenen und beendeten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse war im 1. Quartal 2016 untererfasst und ist durch die Revision korrigiert worden.

Berichtsmonat	Messgröße	Revisionseffekt (gerundet)
1. Quartal 2016	begonnene Beschäftigungsverhältnisse	+ 18.600 (+ 0,7 %)
1. Quartal 2016	beendete Beschäftigungsverhältnisse	+ 9.000 (+ 0,4 %)

- Die Anzahl der beendeten Beschäftigungsverhältnisse war vor der Revision im 2. und 3. Quartal 2016 deutlich überzeichnet.

Berichtsmonat	Messgröße	Revisionseffekt (gerundet)
2. Quartal 2016	beendete Beschäftigungsverhältnisse	- 56.800 (- 2,6 %)
3. Quartal 2016	beendete Beschäftigungsverhältnisse	- 62.300 (- 2,2 %)

Die Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit schließt im Zuge der Revision 2017 zudem die seit längerer Zeit bestehende Lücke (von Januar 2011 bis September 2012) in der Berichterstattung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Merkmal Arbeitszeit (Vollzeit / Teilzeit). Angaben zu Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung stehen damit durchgängig für alle Berichtsmonate zur Verfügung.

Der Methodenbericht „Revision der Beschäftigungsstatistik 2017“ mit ausführlichen Informationen steht im Internet zur Verfügung:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Methodenberichte-Beschaeftigungsstatistik-Nav.html>

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderungen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Migration](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Frauen und Männer](#)
[Statistik nach Berufen](#)
[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
[Zeitreihen](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Glossare sind zu folgenden Fachstatistiken veröffentlicht:

[Gesamtglossar](#)
[Arbeitsmarkt](#)
[Ausbildungsstellenmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.